AN-ARCHO INFO 9



SONDERNUMMER

und gruppenberichte sowie einem anhang

teilnehmende gruppen:
aachen
bad oeynhausen
berlin
brüssel
frankfurt
hannover
kiel
tübingen
wetzlar
wilhelmshaven
sowie paper aus köln, mainz, siegen und salzburg. anwesend: eine abordnung spanischer ant-genossen.



anarcho-info 9 august 1971

sondernummer über das bundestreffen der anarchistischen und rätekommunistischen gruppen in ~~am 10. und 11. juli 1971~~.

inhalt:

anhang:

auflage: 500 expl. druck: eigendruck vorläufiger preis 0,75 DM

dieses info ist die erste nummer, die von dem neuen redaktionskollektiv erstellt worden ist. die neue kontaktadresse der info-redaktion lautet:

bestellung und beiträge werden bis auf weiteres sämtlich über diese adresse abgewickelt. wir bitten alle genossen, den verkaufspreis des infos unmittelbar nach erhalt der nummer per postanweisung an die redaktion zu senden; andernfalls ist ein regelmäßiges erscheinen des organs nicht möglich!

w i c h t i g !

im anhang befindet sich eine erklärung des neuen redaktionskollektives; bitte unbedingt durchlesen!

Was war los?

am 10. und 11. juli trafen sich ~~[illegible]~~ zum zweiten male anarchistische und rätekommunistische gruppen aus dem bundesgebiet und westberlin. man kann schwerlich behaupten, daß dieses treffen den namen bundestreffen verdient hat; die vertretenen gruppen stellten weder das vollständige noch ein repräsentatives bild der anarchistischen und rätekommunistischen bewegung dar. bereits in der organisation des treffens stellte sich die fehlende organisation und mangelnde kommunikation als verhängnisvoll heraus: mehr als die hälfte der bekannten gruppen ist von diesem treffen überhaupt nicht informiert gewesen - die berliner genossen kannten ihre anschriften nicht - ; andere genossen sind durch bummelei nicht benachrichtigt worden und wieder andere gruppen haben als berechtigte reaktion auf das dessaster des 'kongresses' in vorderweidental/pfalz ihr erscheinen abgesagt. fazit: das chaos, die unverbindlichkeit, die fehlende kommunikation müssen überwunden werden. nicht zuletzt darum sind in sievershausen die neuorganisation des anarcho-infos und die schaffung einer zentralen koordinationsstelle (anarcho-büro) beschlossen worden.

wenn das treffen dennoch als ein erfolg angesehen werden kann, so in erster linie aus zwei gründen:

1) illusionslose, ehrliche bestandsaufnahme unserer situation anhand der beispiele der vertretenen gruppen. damit verbunden die zerstörung von gefährlichen gerüchten, mythen und falschinformationen

2) persönliche kontaktaufnahme, erfahrungsaustausch und kommunikation persönlicher und sachlicher natur; fähigkeit einer sachlichen auseinandersetzung über weite strecken der diskussion und damit beweis, daß bessere kongresse als hamburg oder pfalz möglich sind.

die gruppenberichte dürften dazu beigetragen haben, allen genossen die blödsinnige und oftmals auf dem narzißmus einzelner genossen beruhende fraktionierung unserer gruppen in ihrer ganzen gefahr vor augen zu führen. der zersplitterung der antiautoritären sozialistischen kräfte entgegenzuwirken wird eine unserer vordringlichsten aufgaben werden.

die inhaltliche klärung des begriffes anarchismus sowie unser theoretisches selbstverständnis konnten ebenfalls auf der basis einer generellen übereinstimmung diskutiert werden; charakteristika: liquidierung der marxistenhetze und kritische aufarbeitung des marxismus. kritische aufarbeitung der historischen modelle des anarchismus, rätekommunismus und syndikalismus. entwicklung einer praxisbezogenen theorie auf lange sicht.

auch in der frage der möglichen bündnispartner sind wichtige neue gesichtspunkte aufgetreten (z.b. die zerstörung des pl/pi-mythos")

in diesem sinne ist auch das peinliche ende des treffens, das mit einem unsolidarischen debakel zwischen 883 und fizz-vertretern (vergeblich über die gewaltfrage) abbrach, nicht überzubewerten. pädagogische funktion im sinne eines abschreckenden beispiels war seine eine funktion; die andere lag im aufzeigen der notwendigkeit, daß auch wir erst lernen müssen, ständige kontakte, solidarische auseinandersetzungen zu führen.

treffen und kongresse wie dieses müssen als voraussetzung dafür in kürzeren abständen zwanglos wiederholt werden und somit ihrer exklusivität beraubt werden; eine der aufgaben der neuen koordinationsstelle.

die antiautoritäre front organisieren!
die antiautoritären kräfte vereinen!

Was wollen wir ?

mit dieser sondernummer legt die info-redaktion eine vollständige dokumentation des sievershausen-treffens vor. in ihr sind die protokolle, die gruppenberichte und paper sowie die erforderlichen kommentare enthalten. wir beabsichtigen damit nicht, die regale der privatarchive aufzufüllen, sondern bei den gruppen und einzelnen genossen kritik und diskussion in gang zu setzen. in der nächsten info-numm, die voraussichtlich mitte september erscheint, werden die diskussionsbeiträge abgedruckt.
um eine erfolgreiche revolutionäre praxis zu erlangen müssen wir untereinander kommunikation betreiben. um die kommunikation zu erreichen müssen wir die zusammenarbeit organisieren. ausschließlich aus diesem grunde halten wir diese ganze papierfickerei für mehr als gerechtfertigt.

die redaktion

D1

aufruf der berliner genossen:

treffen [geschwärzt] am 1o.u.11. juli 71

liebe genossen,
aus verschiedenen gründen ist ein treffen der anarchistischen und rätekommunistischen gruppen erforderlich. damit das treffen jdoch nicht völlig unvorbereitet ist, sollten folgende punkte von den einzelnen genossen oder gruppen noch vor dem treffen in ca 5o exemplaren an diese adresse geschickt werden: [geschwärzt]. wir verschicken dann die einzelnen beiträge an die genossen.

hier die zu klärenden punkte:

1. darstellung der gruppensituation
   hierbei ist eine ehrliche einschätzung unbedingt erforderlich. es geht also nicht darum, wie die gruppen sein könnten, sondern wie sie wirklich sind.
2. vorstellungen über eine eigene zukünftige politische arbeit
   d.h. hochschularbeit, betriebsarbeit, lehrlings- und schülerarbeit, kiffer, fixer
3. inhaltliche abgrenzung den parteien gegenüber
   hierbei ist nicht eine gesamtanalyse der verschiedenen studentenparteien notwendig, sondern klare darstellung des anarchistischen und rätekommunistischen standpunktes zur parteienfrage.
4. anarchismus-definition
   dieser punkt ist deshalb wichtig, weil sich in letzter zeit immer mehr zeigte, daß innerhalb der anarchistischen gruppen eine 'bolschewisten- und marxistenjagd' praktiziert wird. Jede gruppe sollte ihr verhältnis zum marxismus und bolschewismus sowie des anarchismus kurz definieren.
5. gewalt, militanz
   durch das arf-paper, von vielen genossen als die aussage zur gewalt betrachtet, ist es innerhalb der gruppen zu auseinandersetzungen über die rolle der gewalt heute in der bundesrepublik gekommen. eine einschätzung des raf-papers sollte jede gruppe bringen.
6.) zusammensetzung der gruppen
   also, sind lehrlinge, schüler, studenten, arbeiter, flipper in den gruppen.
7. zeitungsprojekte
   die beim letzten treffen in sievershausen angeschnittenen fragen einer überregionalen ~~zeitung~~ anarchistischen undrätekommunistischen zeitung müssen nochmal diskutiert werden. vorstellungen der gruppen, ob zum beispiel 883 wirklich zum überregionalen blatt ausgebaut werden kann.
8. sekretariat
   ist die einrichtung einer zentralen stelle in der brd oder berlin notwendig, um die kommunikation der gruppen untereinander zu verbessern; um die informationen über anarchistische und rätekommunistische praxis auszubauen notwendig oder nicht?
9. internationaler kongress in paris
   welche gruppen oder genossen haben interesse nach paris zu fahren? welche beiträge können sie dort bringen?
1o. internationale kontakte
   welche kontakte bestehen zu ausländischen gruppen, genossen, zeitungen? es ist unbedingt wichtig, daß nicht nur einzelne gruppen oder genossen diese kontakte haben.

Wichtig: an dem treffen können maximal 4o genossen teilnehmen, also nur jeweils 2-3 vertreter schicken! gruppen oder genossen die zu keinem der punkte etwas zu sagen ~~zu~~ haben, sollten besser nicht kommen. das treffen ist kein kongress!
ES IST UNBEDINGT NOTWENDIG?DAS ZU DEN EINZELNEN PUNKTEN VON JEDER GRUPPE FRÜH GENUG BEITRÄGE GESCHICKT WERDEN!

Berlin, den 22.6.71

(die antworten der einzelnen gruppen sind im hinteren teil des infos abgedruckt)

p.1

erstes protokoll der sitzungen[1]
protokollant: [illegible]

die berliner genossen hatten das treffen durch ein rundschreiben mit den zu behandelnden punkten vorbereitet und dabei die gruppen aufgefordert, zu den punkten vor dem treffen in kurzen beiträgen stellung zu nehmen. die angesprochenen gruppen waren im wesentlichen dieselben, die auch am [illegible] letzten sieversshausener treffen teilnahmen. folgende gruppen nahmen am treffen teil: aachen, bad oeynhausen, berlin, brüssel (einzelgenossen), frankfurt, hannover, kiel, tübingen, wetzlar und wilhelmshaven.

trotz des kurzfristig anberaumten treffens hatten mehrere gruppen kurz ihre standpunkte zu den zu klärenden punkten in beiträgen dargelegt.

schade war das ausbleiben der gruppen: hamburg, köln, mainz, osnabrück, siegen usw.; die politikon-redaktion aus göttingen war durch durch eine schlamperei nicht benachrichtigt worden. von der existenz mehrerer anderer gruppen war den veranstaltern nichts bekannt.
daß manche dieser gruppen nicht kamen, liegt unter anderen wohl an folgenden; ein von mainzer genossen bzw. rheinlandpfalz-infokollektiv (s. info nr. 8) einen monat vorher angesetztes treffen in der pfalz war leider beispiel selten erreichter politischer verantwortungslosigkeit und dummheit. (die organisatoren dieses treffens erschienen nicht einmal, hatten sich um nichts gekümmert und waren nicht zu finden, kurz: jede arbeit war wegen fehlender räume, fehlender vorbereitung und koordination schlicht unmöglich. 17 gruppen , teilweise von weither angereist, waren völlig umsonst gekommen und angesichts dieses schwachsinns begreiflicherweise sauer und frustriert. wen wundert es dann, daß genossen nach mehreren erlebnissen dieser art allmählich resignieren oder aber ins autoritäre lager abwandern, wo solche sachen wohl kaum mehr drin sind.

nach informationen der anwesenden genossen in sieverhausen kam die kölner gruppe nicht zum treffen, weil sie meint, daß lokale basisarbeit und vorerst regionale kontakte im moment wichtiger sind als überregionale treffs. erst muß nach deren meinung ein stabiles, regionales gerüst von arbeitenden gruppen vorhanden sein, auf deren grundlage man dann die überregionale organisation aufbauen kann.(siehe anhang)

[illegible] überlegungen der als [illegible] hausener gruppe gingen auch etwa in diese richtung.
die sievershausener treffen zeigen, daß solche "pannen" wie das pfälzer treffen unvermeidbar sind, daß sie nicht symptomatisch für die ganze liberäre bewegung sind. die svhsn. gruppen schaffen es, sich allmählich zu stabilisieren. ansätze zu einer höheren qualität sind vorhanden und ausbaubar, das niveau eines hamburger pfingsttreffens etwa ist merkbar überwunden. (wird im nächsten regulären info veröffentsicht red.)
bevor man zur aufarbeitung der zu klärenden punkte überging, wurde kurz der plan des genossen w. huppertz deskutiert, der anscheinend einen aufruf zur gründung einer anarchistischen föderation für das frühjahr 72 vorsieht. man war sich einig, daß solch ein vorhaben eine totgeburt sei, das die existenz

1) zur ausschließung des subjektiven faktors haben wir zwei protokolle von verschiedenen genossen machen lassen.



einer anarchistischen sekte bescheinige, aber völlig losgelöst von der sozialen wirklichkeit bleiben müsse. diese freiwillig eingegangene abkapselung und das festklammern an ein historisches anarchismus-verständnis (das im übrigen fast nie eine historische, kritische aufarbeitung erfahren hat, was ein manko bei den meisten gruppen ist) ist unserer meinung nach ein taktischer fehler und schließt von vorneherein eine zusammenarbeit mit rätekommunisten, linksmarxistischen und antileninistischen gruppierungen aus, die wir für möglich und notwendig erachten.
historisch überholte modelle heute in einem land einsetzen zu wollen, wo diese zudem nie in größeren maßstab und lange genug wirksam wurden und verwurzelt waren, wird als aussichtslos angesehen. vielmehr müssen die aktuellen und neuen formen der klassenkämpfe studiert und untersucht werden und daran muß unsere arbeit anknüpfen, d.h. wir müssen die selbstorganisation, die autonome klassenbewegung unterstützen.
unreflektiert übernommene historische modelle führen in eine sackgasse; das gilt genauso für das autoritäre lager (selbsternannte avantgardeparteien, die letztlich alle emanzipationsversuche abwehren) wie für das klassisch- anarchistische lager (etwa die wiederbelebungsversuche des spanischen syndikalismus für westeuropäische, spätkapitalistische verhältnisse).

standpunkt der sievershausener gruppen zur gewaltfrage -besonders aktualisiert durch die raf-publikation- wurde kurz definiert. "...'solche, die nicht schwatzen, die einen begriff von widerstand haben, denen genug stinkt um uns eine chance zu wünschen, die uns unterstützen, weil sie wissen, daß ihr kram lebenslängliche integration und anpassung nicht wert ist, gibt es viele' (raf-paper) der bewaffnete kampf kann nicht die arbeit in stadtteil und in betrieb ersetzen. <u>beide</u> müssen hand in hand gehen, fordern die genossen der raf. die gescheiterte zusammenarbeit zwischen 'legalem' und 'illegalem' kampf gilt es auf die dauer herzustellen, denn wir leugnen nicht, daß bewaffneter kampf hier und jetzt möglich ist. wir verstehen uns als der teil 2 dieser konzeption, d.h. kampf im stadtteil, im betrieb usw. wir werden uns hüten, kämpfende genossen oder solche, die es werden wollen, davon abzuhalten oder in unsere gruppen zu integrieren. ein zusammengehen beider teile in einer gruppe wäre töricht." (wilhelmshaven-paper)
es wurde beschlossen, die arbeits- und situationsberichte der gruppen die von den vertretern dargelegt wurden mit den für das treffen angelieferten beiträgen zusammen ins nächste info zu bringen. es folgen die darstellungen der gruppensituationen:
WILHELMSHAVEN:
das anarchistische syndicat wilhelmshaven ist derzeit die stärkste linke gruppe am ort [2]. wilhelmshaven hat ca 100.000 einwohner, es ist eine beamten- und garnisonsstadt (marine), es gibt kaum industrie. die einizge größere fabrik (olympia-büromaschinen) entläßt nur noch. das syndicat hat eine lehrlings- und eine schülerprojektgruppe. die fluktuation der gruppe ist groß, da keine universität am ort. die gruppe hat bisher folgende historischen texte veröffent-

---

[2] dies trifft zwar noch zu, soll aber zu keinen falschen vorstellungen führen, da die linken gruppen in w'haven überhaupt sehr schwach sind, details: anhang!

licht: malatesta "anarchie und gewalt" henry "rede vor gericht" bakunin "worte an die jugend" sowie eine dokumentation über kronstadt. geplant ist für den herbst eine allgemeinverständliche broschüre über den anarchismus. nähre details:anhang.
TÜBINGEN:
tübingen hat 5o.ooo einwohner,davon 13,ooo studenten. in tübingen ist eine der stärksten ml-gruppierungen der ganzen brd,die ml hat über 1ooo organisierte genossen, es wird von ihr fast ausschließlich an der universität gearbeitet. die lokale sdaj ist relativ stark (lehrlingsgruppen);eine kleine spartakus-gruppe (trotzkisten) macht betriebsarbeit. die anarcho-gruppe ist klein; genossen,die früher in der gruppe waren sind entweder in eine subkultur- oder bombenlegerideologie abgewandert. 'fanal',die ehemalige betriebszeitung ist wegen der repression (dutzende von strafanzeigen) eingestellt worden. am ort gibt es schwarze listen,die genossen kriegen keine arbeit,die polizei arbeitet mit erpressungen,einschüchterungen usw.,dadurch sind die betriebs- und lehrlingsgruppen vorerst eingeschlafen. nähere details s. beitrag im anhang!
WETZLAR:
wetzlar hat ca 5o.ooo einwohner, es gibtviel industrie. die neue gruppe wird versuchen über eine kommune und mit einen geplanten buchladen eine lehrlingsgruppe u.ä. aufzubauen. neben einer schwachen spartakus- und ml-gruppe ist die kp ziemlich stark und unterhält eine betriebsgruppe im buderus-werk. nähere details s. anhang!
BERLIN:
die (anwesende) 883-redaktion führt nach den ausscheiden der 'flipper fraktion' die politische selbstverständnis-diskussion weiter. es wurde vereinbart,die zusammenarbeit zwishen den brd-gruppen und 883 zu verstärken. das wird sich z.b. in einer schwerpunktnummer über die gewerkschaften anläßlich der nächsten metalltarifrunde und anderen beiträgen wie z.b. eine gründlichere kritik der tübinger ml äußern. auf längere sicht sind überregionale libertäre betriebs- lehrlings- schüler- und studentenzeitungen avisiert; zunächst aber muß die basis der 883 ausgebaut werden,denn nur sie hat im moment den notwendigen technischen und redaktionellen apparat,der für eine größere bzw. überregionale zeitung notwendig ist. der versuch der 883, die libertäre linke in berlin zu regruppieren,ist vorläufig gescheitert. die schwarzen zellen in berlin sind größtenteils ein mythos,es gibt nur wenige fest arbeitende genos. sendie zeitung fizz kümmert sich mehr um politisierung der subkultur,flipper usw.
(weitere berliner beiträge finden sich im anhang!)
die pl/pi hat schwere innere spannungen,die wahrscheinlich bald zu einen offenen bruch bzw. spaltung führen werden. der grund für diesen konflikt ist die immer größere entfremdung zwischen der basis und den apparat,der schon klare verselbstständigungstendenzen aufweist. eine von pl/pi apparat inszenierte 'kulturrevolution' und selbstkritikkampagne ist nur ein propagandistischer bluff,den allerdings viele westdeutsche genossen auf den leim zu gehen scheinen. die ph-gruppe arbeitet theoretisch; sie ist rätekommunistischer tendenz.bis jetzt hat sie 6 seminar-infos herausgebracht [3]

[3] besonders zur schulung
geeignet.zu bestellen über
[illegible]



die basisgruppe spandau ist ebenfalls eine rätekommunistische gruppe;sie macht betriebsarbeit bei siemens.nähere details siehe anhang:beiträge 883,kiez,ss kreuzberg!

FRANKFURT:

in frankfurt gibt es zur zeit keine fest arbeitende anarchistische gruppe. ein vertreter bzw. beobachter der opel-betriebsgruppe 'revolutionärer kampf' führte kurz die konzeption der betriebsgruppe aus,die sich zwar nicht als ausdrücklich anarchistische, sondern eher als linkskommunistische oder rätekommunistische gruppe versteht,aber sich einig ist,daß irgendwelche parteiinitiativen bestimmt nicht der richtige weg sind,um den kapitalismus zu stürzen und die lohnabhängigen zu befreien.

die genossen des revolutionären kampfes bringen regelmäßig gute flugblätter und zeitungen heraus, die nicht nur kurzfristige wirtschaftliche forderungen erheben,sondern auch für die menschlichen lebensbedürfnisse der arbeiter eintreten.dabei wird deutlich gezeigt,daß echte fortschritte nur über die leiche des kapitalistischen systems zu erreichen sind.die genossen haben die betriebswelt kennengelernt,kontakte geknüpft,vorurteile abgebaut,aber der entscheidende schritt steht noch bevor: sich fest in der belegschaft zu verwurzeln, es zu schaffen,daß die arbeiter <u>selbst</u>,mit den genossen zusammen,den revolutionären kampf aufnehmen und weiterführen. der ansatz der gruppe,der abweicht von den anderen konzepten ist in einem interressanten artikel in nr. 82 der 883 dargelegt worden.

andere frankfurter genossen berichten über den geplanten versuch einer reaktivierung der frankfurter anarchistischen gruppen, die z.b. in subkulturgruppen zerfallen war.

die anderen linken gruppierungen in frankfurt,wie etwa die verschiedenen ml-gruppen (tübinger-bochumer-hamburger- und frankfurterlinie) die roten panthers,spartakus,shb,rote zellen usw. werden nur kurz gestreift,da die inner-autoritären auseinandersetzungen undfraktionierungen für uns im moment irrelevant sind bzw. nicht hauptthema eines libertären treffens.

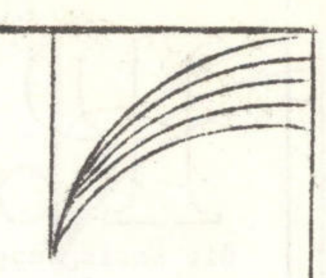
BAD OEYNHAUSEN:

die oeynhausener gruppe war nur durch einen beobachter vertreten, um vor allem den informellen kontakt weiterzuführen. die gruppe betont,das primat der regionalen arbeit vor überregionalen treffs. (s.s.1) die betriebsarbeit dergruppe ist vorerst gescheitert,die genossen flogen aus dem betrieb. die schüleragitation wird aufgenommen, dazu ist u.a. eine schüler-broschüre geplant. am ort gibt es eine spartakus-gruppe, in der umgebung ml-gruppen.in oeynhausen gibt es nur einen großbetrieb,sonst nur kleinbetriebe.

AACHEN:

die verschiedenen linken gruppen (spartakus,shb usw.) betreiben nur hochschulpolitik. die anarchistische gruppe ist dabei,die politik von der universität heraus in die stadt zu tragen,indem sie anfängt,die lehrlings- und schüleragitation einzubeziehen.die genossen sind in verschiedenen gremien der universität und haben daher gute technische mittel,um ihre politische arbeit leisten zu können.die grupp macht agit-filme,läßt z.b. während der essenszeit in der mensa tonbandaufnahmen abspielen usw. die gruppe besteht aus studenten;haupttätigkeit ist bis jetzt die filmarbeit.

P.I



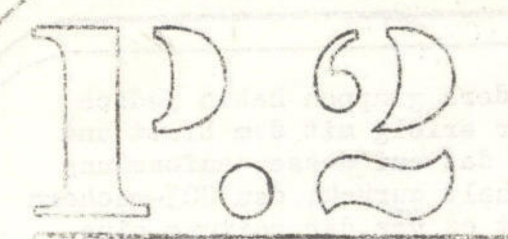
HANNOVER:
die afh besteht zur zeit aus einer schwarzen-hilfe gruppe, aus einer lehrlingsprojektgruppe,die für ihre arbeit leichtverständliche schulungspapiere,kurzreferate anfertigt und gebraucht,sowie einen arbeitskreis,der die räteproblematik aufarbeiten will. die malatesta-gruppe arbeitet weiter als schülerprojektgruppe. trotz eines lokalen,internen infos sind die arbeits- und koordinationsschwierigkeiten recht groß,die zahl der fest arbeitenden genossen relativ klein.der shb und der spartakus sind im asta, daneben gibt es eine kpd/ml undeine kjvd-gruppe sowie eine rotegarde-gruppe. die dkp macht betriebsarbeit.

---

es wurde vereinbart,das anarcho-info an die wilhelmshavener gruppe zu geben,die das info ab nr. 9 regelmäßig monatlich herausgeben wird. bei besonderen anläßen,die eine schnellere information verlangen,werden sondernummern des info herausgegeben. dieser wechsel wurde notwendig,weil die mainzer gruppe nicht instande war,formal wie inhaltlich ein brauchbares info zu machen. das info verkümmerte in letzter zeit mehr und mehr zu einem witzblatt. die neue kontaktadresse für das anarcho-info ist: horst stowasser,294o wilhelmshaven,schleusenstraße 91. gleichzeitig übernimmt die wilhelmshavener gruppe vorübergehend die koordinationsstelle zur provisorischen vorbereitung,bis zu ihrer endgültigen einrichtung in wetzlar ende september.die koordinationsstelle legt ein archiv an,in dem alle relevanten informationen gesammelt werden sollen. zu diesem zweck bitten wir die gruppen undgenossen,alle informationen die sie haben unddie für die bewegung von interesse sind,an die koordinationsstelle zu geben,damit diese wiederum den gruppen informationen vermitteln kann.darunter fällt z.b. auch das einschicken von belegexemplaren der zeitungen und flugblätter,die bekanntgabe von publikations - undübersetzungsvorhaben,protokolle undlaufende gruppenberichte über den stand der arbeiten.eine weitere aufgabe der koordinationsstelle wird es sein,im auftrag der gruppen und mit deren einverständnis überregionale treffen zu organisieren.

was die finanzierung des info und der koordinationsstelle betrifft, wurde beschlossen, die genossen undgruppen zu fragen,ob sie einen beitrag von 1,- dm je genosse und monat zu zahlen bereit sind bzw. dies für nützlich halten.im übrigen gilt vorläufig: infos sollen regelmäßig bezahlt werden,sonst wird die zustellung eingestellt.für die korrdinationsstelle siehe letzte seite (polit-poster).

der internationale anarchisten-kongress findet anfang august in paris statt. nach einer kurzen diskussion kam man zu dem ergebnis, daß die initiative bei den gruppen liegt,ob sie als beobachter bzw. delegierte zu dem kongress fahren. vorgesehen ist ein situationsbericht über die bewegung,über die generelle lage in der brd und westberlin. ein bericht über den pariser kongress erscheint in info 1o.



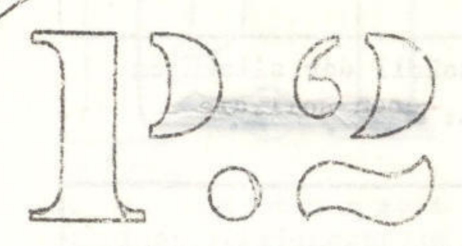
zweites protokoll der sitzungen

protokollant: [illegible]

vorbemerkung:
dem protokoll müssen einige bemerkungen vorausgeschickt werden.es wurde von den anwesenden genossen ein möglichst ausführliches protokoll gewünscht.wenn ich diesem wunsch nicht voll entsprechen werde,hat das folgende gründe:
1. der erste und längste teil der aufzeichnungen waren die detaillierten darstekkungen der gruppensituationen der erschienenen gruppen und die anschließenden fragen dazu.
es hat meiner meinung nach wenig sinn,das alles im detail wiederzugeben,da es sich erstens nur umeinen teil der arbeitenden gruppen handelte und zweitens die berichte und fragen ungeordnet und ohne 'roten faden' erfolgten,so daß für den leser des protokolls keine vergleichbaren größen herauskämen,die aufzeichnungen von diesen teil des treffens sollen vielmehr dazu dienen,anhand des querschnittes von 9 gruppen,die über ihre situation berichtet haben,einen katalog von fragen und punkten zusammenzustellen,den wir an jede gruppe schicken werden,so daß dadurch ein übersichtlicheres bild mit vergleichbaren größen gewonnen werden kann.
2. die 'diskussion' des zweiten tages war viel zu unvorbereitet in den einzelnen gruppen,als daß wir zu einem brauchbaren konsensus hätten kommen können.hir konnten nur standpunkte und meinungen zutagetreten,die als grundlage für eine spätere,ausführliche diskussion dienen könnten

1.tag:
zu beginn der diskussion sind 18 ~~xxxxxxxx~~ genossen aus 6 gruppen anwesend (frankfurt,berlin,hannover,wetzlar,tübingen,wilhelmshaven. - im laufe des treffens erscheinen noch kiel,oeynhausen,berlin (fizz), aachen. köln schickt eine schriftliche absage,aus siegen erscheint ein ausführliches paper,später ebenso aus wolfsburg;aus mainz eine kurze notiz.)[1] es wird festgestellt,daß sehr viele gruppen nicht benachrichtigt worden sind.
zu den punkten der tagesordnung,die bereits auf der einladung standen, werden keine hinzugefügt.
um einen überblick über die eigene stärke zu bekommen,beschließen wir, daß von jeder gruppe einer über die jeweilige situation der gruppe berichtet und im folgenden fragen dazu beantwortet.die referate an dieser stelle ausführlich wiederzugeben lohnt jedoch nicht.(s.o.!) festgehalten werden muß jedoch,daß durch die offenen berichte erstmalig ein authentisches bild der gruppen entstand und somit mythen und gerüchte abgebaut werden konnten.
für den nachmittag steht zur diskussion,ob 883 zum überregionalen blatt ausgebaut werden kann. den genossen von 883 ist es daran gelegen, die möglichkeiten ihrer zeitung voll auszuschöpfen und eine möglichst weite verbreitung zu erreichen.die zeitung wird bereits von einigen gruppen in der brd mit gutem erfolg verkauft und es kommen auch beiträ-

---
[1] die wortlaute der paper siehe anhang!
die zahl der teilnehmenden genossen erhöhte sich im laufe des treffens noch auf über 5o.



ge. andere gruppen haben jedoch weniger erfolg mit dem blatt und führen das auf dessen aufmachung und inhalt zurück. den 883-machern schwebt es vor, der zeitung eine kommunikationsfunktion zukommen zu lassen. sie soll berichte aus verschiedenen bereichen bringen, verbindungen herstellen und vergleiche und schlüsse ziehen. der vorwurf, die redaktion sei darauf aus, eine vormachtstellung zu erlangen, wird zurückgewiesen. dennoch lehnen sie das prinzip einer reihum wandernden redaktion ab; als perfektionismus und flucht vor der wirklichkeit. es ist allen klar, daß nicht jeder eingesandte beitrag übernommen werden kann. wer allerdings eine kontrolle vornehmen soll, darüber wird keine einigung erzielt.

gegen den ausbau von 883 wird angeführt, daß die zeitung die gefahr in sich berge, schlüsse, die aus berliner verhältnissen gezogen wurden, in der brd aber nur bedingt gültig sind, zu exportieren. auch sei die zeitung schon zu bekannt als reines berliner blatt, habe typischen stil und layout und sei besonders in kleinen städten der provinz nicht gut abzusetzen, da sie die leute nicht anspreche. außerdem habe das beispiel 'befreiung' gezeigt, daß eine überregionale zeitung, die nicht von allen gemeinsam gemacht wird, leicht zum spalter der bewegung werden kann: wegen eines artikels verkaufen einige gruppen das blatt nicht mehr oder umgekehrt werden gruppen aus politischen gründen nicht weiter beliefert.

es wird der grundsätzliche einwand gemacht, man müsse zunächst einmal klären, was die geplante zeitung in der jetzigen situation überhaupt leisten kann und soll. kann sie den gruppen organisationshilfen geben in richtung auf eine anarchistische föderation, bei der vielzahl bolschewistischer parteien orientierungshilfen geben für die praxis? das fehlen eines praxisorientierten theoretischen organs wird bedauert: "wir stehen heute isoliert in der gewerkschaftsfrage. wir träumen von der selbstverwaltung der spanischen arbeiter, haben aber z.b. keinen standpunkt zur dgb-jugend".

es wird gefordert, die zeitung sollte als diskussionsforum weiten spielraum lassen - zb. sollte die frage einer synthese marxismus-anarchismus in ihr diskutiert werden.

andere wiederum versprachen sich von dem blatt eine hilfe bei der agitation, hoffen damit eine überregionale organisation aufzeigen zu können, um so dem vorwurf des sektierertums besser entgegnen zu können. dies sollte eine tatsächliche zusammenarbeit natürlich nicht ersetzen.

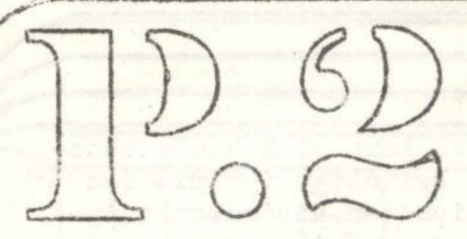
aufgrund der vielzahl von vorstellungen trennten wir die diskussion:

1.) klärung, welche der geforderten funktionen das bereits bestehende anarcho-info übernehmen kann. (kommunikation, diskussion, organisation)

2) welche gründe rechtfertigen die neugründung einer überregionalen zeitung?

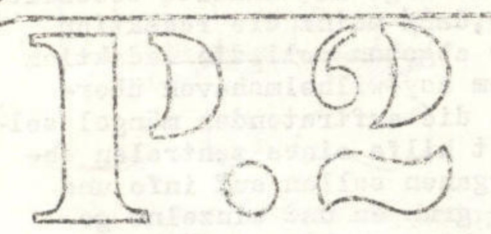
3) wie weit könnte 883 zumindestens übergangsweise diese aufgabe übernehmen?

die aufgaben der koordination, kommunikation und internen information sollen weiterhin beim anarcho-info bleiben. es erhebt sich jedoch kritik an dieser einrichtung, da das info bisher nicht voll ausgeschöpft worden ist - zu selten wurden beiträge geschickt, eine echte diskussion kam nicht zustande.



wegen der adressen der genossen im letzten info und seines lachhaften umfangs und inhalts beschließen wir,daß mainz die redaktion desinfo abgeben soll.die redaktion wird vom asy-wilhelmshaven übernommen. die auftretenden mängel sollen durch bessere zusammenarbeit und mit hilfe eines zentralen sekretariats behoben werden.in anderen organen sollen auf info und auf büro hingewiesen werden,so daß neue gruppen und einzelne genossen dadurch gleich alle nötigen kontakte erhalten sollen.das info soll die praktische zusammenarbeit fördern und kontaktadressen der gruppe veröffentlichen. das info soll von inhalt und aufmachung erheblich verändert werden.obwohl wie gesagt organ des internen kontaktes und zur förderung der organisation soll es doch so gehalten sein,daß man es bedenkenlos interessierten außenstehenden geben kann. die auflage soll so erhöht werden,daß jeder genosse ein exemplar erhalten kann.der preis soll gesenkt,die erscheinungsweise regelmäßig festgelegt werden.
im info soll auch die marxismus-anarchismus diskussion geführt werden, um sie so aus taktischen gründen aus den agitationsblättern herauszuhalten.
das büro soll folgende aufgaben übernehmen:1.)erstellung und aufrecht erhaltung von kontakten,weitergabe der informationen über andere gruppen mit dem ziel einer bestandsaufnahme der internationalen anarchistischen und rätekommunistischen bewegung.2.)vertrieb von publikationen (zeitschriften,bücher,flugblätter u.ä.) 3.)anlage eines archivs mit allen relevanten publikationen zu unserer arbeit und allen arbeiten,berichten,zeitungen,publikationen u.ä. der mitarbeitenden anarcho gruppen.anlage einer themenkartei und versand von entsprechendem material an gruppen oder genossen,die es benötigen. 4.)kommunikation im weitesten sinne,also:besuche,korrespondenz,kontaktvermittlung und vorbereitung von kongressen und treffen,die jetzt in kürzerer folge wiederholt werden sollen,um a) die diskussion nicht immer wieder erneut abreißen zu lassen, b) den kongressen den beigeschmack der exklusivität zu nehmen und c) durch persönliche kontakte auf lange sicht die tatsächliche kommunikation zu fördern.
die idee des büros findet allgemein anklang.als geeigneter ort wird wegen der finanziellen,räumlichen,geographischen und arbeitssituation wetzlar gewählt.
zum internationalen kongress der anarchisten in paris liegt uns noch keine tagesordnung vor.wir kommen zu keiner einigung darüber,ob wir zur militanzfrage einen beitrag bringen wollen. wir stellen fest,daß wir nicht in der lage sind,delegierte mit beiträgen zu entsenden,und überlassen es daher den einzelnen gruppen,beobachter zu schicken.

2. tag:
zur diskussion stehen noch die punkte: 'anarchismus-definition' und militanz-gewalt'.
zum ersten punkt wird vorgebracht,daß es heute für den außenstehenden schwer ist,den begriff anarchismus richtig einzuordnen.viele gruppen sind ihrer arbeit und ihrem 'wesen' nach anarchistisch,haben aberandere namen (z.b. maoistische gruppen in frankreich) andererseits wird der begriff anarchismus wie bekannt bewußt und unbewußt verteufelt und



verzerrt.es kann sich heute absolut jeder beliebige typ mit den absonderlichsten ansichten anarchist nennen und in unseren zeitungen in unseren namen unsinn verbreiten.dies ist mehr als einmal geschehen.es ist unbedingt notwendig,zu einer neuen,klaren theorie zu kommen und so zu einer verbindlich arbeitenden organisation.angeregt wird die bildung eines minimal-konsensus,dem sich auch gruppen der politischen umgebung noch anschließen können um so einer zersplitterung der ohnehin desorganisierten und schwachen antirevisionistisch-antiautoritären kräfte entgegenzuwirken.wir stellen jedoch fest,daß dies hier und jetzt nicht möglich ist.weder haben wir eine ausreichende praxis,um daraus eine theorie ableiten zu können,noch hat eine ausreichende aufarbeitung der historie stattgefunden,an die man sich anlehnen könnte.die diskussion läuft auf reines aufzählen von fehlern und notwendigkeiten hinaus,ohne ein ziel anzusteuern.

gefordert wird eine klärende untersuchung,mit welchen gruppen man zusammenarbeiten kann und aus welchen ereignissen der jüngeren zeit (mai 68,italien) wir evtl. aufbauen können;ob evtl. historische modelle für uns verwendbar sind.

wir müßten von einer fixierung auf die jugend fortkommen und alle altersgruppen ansprechen;dies zumindest versuchen.

es müsse geklärt werden,ob weiterhin musik.shit,love als mittel der befreiung propagiert werden sollen oder ob wir uns davon absetzen sollten.

die frage müsse geklärt werden,ob es sinnvoll ist,eine sub (gegen-) kultur aufzubauen.

wir müßten uns von der fixierung auf historische modelle freimachen und unsere eigene theorie und praxis aufbauen.dazu müssen die in den gruppen geleisteten arbeiten berücksichtigt werden.es wird jedoch festgestellt,daß ein einstieg in eine befriedigende praxis im moment schwer ist,da wir fast nur junge menschen ansprechen können und besonders in betrieben sehr schwer fuß zu fassen ist.wir sind uns aber darüber klar,daß wir keinefertige theorie vorgeben dürfen,sondern daß sich diese an der praxis entwickeln und an ihr überprüft werden müsse.

die diskussion verläuft ziellos und wir können uns nicht einigen,wie und wieweit wir den begriff theorie fassen sollen.

es wird betont,daß wir nicht die theorie an den anfang stellen,sondern die praxis.es wird festgestellt,daß die bewegung im derzeitigen stadium lediglich eine avantgardefunktion hat,da die massenbasis fehlt und daß die praxis erst durch beispielhafte aktionen in gang gesetzt werden muß.avantgarde ist man dann,wenn man etwas zuerst tut,einer bewegung voranschreitet,und man bleibt es genau solange,wie man ihr voranschreitet.

an dieser stelle bricht die diskussion ab,da keine fortschritte erzielt werden km.

es wird zunächst der begriff der avantgarde diskutiert,wobei es aber zu keiner einigung kommt. einige genossen lehnen die avantgarde für die anarchistische bewegung ab;andere behaupten,jede aktive minderheit sei objektiv avantgarde,also auch wir (nach obiger definition).die diskussion entwickelt sich rasch in richtung stadtguerrilla und militanz.

P.2

es bauen sich zwei fronten auf: vertreter der militanz (stadtguerrilla) und vertreter der legalen aktion. dabei muß bemerkt werden, daß es sich bei ersteren nur geistig um 'vertreter' handelt, genossen also, die sich jenes konzept zu eigen gemacht haben und es propagieren. würden sie es konsequent durchführen, wären sie vermutlich nicht auf der konferenz in sievershausen aufgetaucht. (dieser satz ist auch für die pigs von der popo bestimmt).
die militante fraktion meinte, daß alle gruppen, die dem staat wirklich gefährlich werden, von diesem in die illegalität gedrängt werden. solange eine gruppe legal arbeitet, gefährdet sie den staat nicht. erstere these wurde akzeptiert; zweitere aber ist keine logische folgerung; an der miserablen praxis der stadtguerrilla (z.b. berlin) könne man ableiten, daß viele der illegalen gruppen den staat absolut nixht gefährden.
die militanz-fraktion führt weiter aus, daß alle gruppen, die in rahmen der legalität arbeiteten ebenfalls zur stadtguerrilla zählten - sie seien deren politischer arm. es wird unterschieden zwischen stadthguerrilla 1 und 2 (illegal, legal). es wird betont, daß unter stadtguerrilla keine privatarmee zu verstehen sei, die mit bomben um sich wirft, sondern ein sabotagetrupp. ziel: nicht militärische niederwerfung der brd, sondern unterstützung der politischen aktion (gefangenenbefreiung, zerstörung belastenden materials, geldbeschaffung, bewaffnung, ausbildung zur seobstverteidigung der gruppen, entführungen)
dem wird zweierlei entgegengehalten. 1.) man habe durch einen taschenspielertrick alle bisherige geleistete arbeit in der brd und berlin ganz einfach unter den schwammigen begriff stadtguerrilla gequetscht und behaupte nun, das sei unser konzept. 2.) man dürfe das bild aus lateinamerika nicht unreflektiert übertragen, da gewalt in den liberalen kreisen, ebenso im proletariat auf strikte ablehnung stoße, die bewegung in mißkredit bringe. im übrigen wird den genossen vorgeworfen, sie wollen die stadtguerrila zum alleinseligmachenden konzept emporstilisieren, und dabei die anderen waffen der arbeiterbewegung sträflich unterschätzen.
man wirft den genossen der militanz vor, sie sei nicht in der lage, effektive stadtguerrila überhaupt zu betreiben, was man an beispiel berlin belegen könne, stadtguerrilla sei mode in haschkreisen. daraufhin werden die anderen genossen als schreibtischtheoretiker beschimpft die diskussion wird immer unsachlicher.
es wird bemerkt, daß die vertreter der raf, die dasthema stadtguerrilla in der brd aufgeworfen haben, ohnehin nicht antiautoritär seien und auf eine partei leninistischen typs abziele.
es kommt zu diskussionen über den begriff der gewalt. einige genossen wollen die anwesenheit der staatsmacht als permanente gewalt verstanden wissen, andere wollen nur militärische aktionen mit diesem begriff belegen. ein teil der stadtguerrila fraktion plaudert den staunenden genossen aus der provinz aus ihrer stadtguerrilla-'schule'.
die diskussion artet immer mehr in ein gegenseitiges mißverstehen aus. sie wird fast nur noch von den berliner vertretern über ihre spezifischen dinge geführt (883, fizz) und ist z.t. nur noch persönlich. als die meisten genossen aufbrechen, wird die tagung beendet.

A N H A N G

mit den stellungnahmen undpapern der einzelnen gruppen zu sievershausen.

GRUPPE KÖLN:

köln,6.7.1971

betr. treffen in sievershausen

liebe genossen,

nach den letzten mißglückten treffen waren sich die in mainz anwesenden gruppen darüber einig,daß in naherzukunft ein treffen auf bundesebene nicht mehr viel sinn hat. vielmehr sollte die praktische arbeit auf regionaler ebene besser koordiniert und effektiver gestaltet werden,um erst einmal ein festes gerüst für eine größere organisation zu schaffen und die voraussetzungen,die eine solche organisation überhaupt erst möglich und notwendig machen. momentan reichen unserer meinung nach die vorhandenen losen kontakte vollauf.eine organisation die nicht von unten aufgebaut wird und keiner notwendihkeit entspringt ist mehr belastung und hindernis als nutzen.

die vorgeschlagenen themen haben außerdem keine bedeutung für unsere jetzige praxis.

aus diesen gründen werden wir an dem treffen nicht teilnehmen, und schlagen vor,es auf einen späteren termin zu verschieben. dabei sollte dann auch daran gedacht werden,termin und ort den gruppen erst zur zustimmung vorzulegen,bevor etwas festgemacht wird, damit man nicht dauernd zu den dämlichsten zeiten irgendwo hinrasen muß!

anarchosyndikat köln

ps: zum treffen in paris schlagen wir vor,daß berlin,nord-west und süddeutschland je einen beobachter schicken,die sich vorher treffen und gemeinsam runterfahren.

---

bei aller berechtigung der kritik der kölner genossen müßen jedoch zwei punkte richtiggestellt werden:

1.)von den nach 'vorderweidental' in mainz anwesenden gruppen waren sich zumindest tübingen,wetzlar und wilhelmshaven darüber einig,an den kongress in sievershausen teilzunehmen.

2.)war nie je die rede davon,in sievershausen eine bundesorganisation oder ähnliches aufzubauen. dies stammt aus der ~~xix~~ pfalzeinladung! wir wissen sehr wohl,daß eine überregionale organisation sich zwar proklamieren läßt,bei dem miesen stand der arbeit jedoch bloß wichserei ist.

im übrigen meinen wir,daß treffs in jedem falle,und gerade auch zur verbesserung der regionalen arbeit,nützlich sind.auch die geforderte ~~xxxxxxxx~~koordinierung der arbeit läßt sich wohl kaum über die losen kontakte erreichen.

die redaktion.



beitrag der 883-redaktion

berlin

i. darstellung der gruppensituation

schwierigkeiten innerhalb unserer gruppe - lösungsmöglichkeit - unsere perspektive

um die schwierigkeiten richtig zu verstehen, halte ich es für wichtig, einen ablauf unserer bisherigen arbeit zu bringen.
die schwierigkeiten sind folgender art:
a) in unserer politischen diskussion (selbstverständnisdiskussion) haben wir aufgrund gruppeninterner schwierigkeiten nicht das erreicht, was wir uns am anfang vorgestellt hatten.
b) in unserer politischen arbeit haben wir es nicht geschafft, die arbeit möglichst rationell zu lösen (herstellung der zeitung, vertrieb, layout, artikeldiskussion usw)

bei der diskussion über die schwierigkeiten und probleme ist zu beachten, daß wir unter permanentem zeitdruck stehen (alle 14 tage eine zeitung). das bedeutet eine enorme arbeitsbelastung für die genossen; ferner spielen noch individuelle probleme mit hinein.
als wir anfang september 1970 anfingen, die zeitung herauszugeben, haben wir weder eine politische diskussion über den stellenwert derzeitung geführt, doch waren wir uns über den weiteren verlauf im klaren. es ging bei der herstellung der zeitung nur um rein technische dinge (wieviel artikel haben wir für die nächste nummer, wer fährt in welche kneipen?). die auflage der zeitung war zur damaligen zeit auch nicht wesentlich höher als heute.
die erste längerfristige diskussion wurde ausgelöst durch die gewaltdiskussion, die durch den äußeren anlaß der black-panther teach-ins und einen beitrag der redaktion aufgenommen wurde. die diskussion drehte sich um das problem in der gegenwärtigen klassenauseinandersetzung. ein teil der redaktion vertrat ein sg-konzept, das aus den ländern, indenen der bewaffnete kampf bereits geführt wird, übernommen wurde; die andere fraktion meinte, aufgrund der momentanen situation sei es nicht gerechtfertigt, jetzt den bewaffneten kampf aufzunehmen (objektive bedingungen), schloß sich jedoch nicht aus, in einer späteren massenbewegung diese kampfform anzuwenden. die genossen, die das sg-konzept vertraten brachten keine wesentlich neuen gesichtspunkt in diediskussion ein und diese war damit 'beendet'. es entstand allgemein der eindruck, daß damit die fragen der militanz und gewalt abgeschlossen sind. der langsame austritt der sg-fraktion war die folge.
die diskussion über das politische selbstverständnis wurde wieder aufgenommen. anlaß hierzu war das vorhaben, eonen kongress über kronstadt zu veranstalten.

der kronstadt-kongress sollte zum einen die politische diskussion innerhalb der redaktion vorantreiben - nämlich an einem konkreten projekt -, zum anderen sollte er eine koordinierung der antiparteilichen gruppen bewirken. die probleme drehten sich um kronstadt, russische revolution, leninismus heute, kritik an den heutigen leninistischen organisationsvorstellungen. wir wollten vorstellungen übereine anarchistische praxis heute erarbeiten und so zu einem selbstverständnis gelangen. die diskussion brachte aber nicht das gewünschte ergebnis.
a) zuerst einmal war es wohl nicht allen redaktionsmitgliedern klar, warum wir eine sebstverständnisdiskussion führen mußten. das zeigt sich daran, daß nur ein paar genossen an der diskussion teilnahmen und nie die ganze redaktion.
b) aus zeitlichen gründen war die vorbereitung des kongresses, der broschüre, der beiträge und der dazu notwendigen diskussion nicht als gemeinsame praxis möglich. warum es nicht zu den gewünschten ergebnissen kam, kann nur in einer selbstkritischen diskussion einzelner genossen und der gesamten redaktion geklärt werden.

beitrag der 883-redaktion

berlin



das ergebnis der damaligen diskussion ist,daß sie zwar einigen genossen zu einem festeren politischen standpunkt verholfen hat,insgesamt aber nicht zum selbstverständnis der redaktion beigetragen hat.wir einigten uns zwar auf einen standpunkt -selbstständige klassenbewegung,antiparteilic usw- -,ohne aber eine grundlegende diskussion mit allen genossen darüber geführt zu haben.so übergingen wir die unklarheiten,die bei einzelnen genossen bestehen.
nebenbei versuchten wir,unseren technischen apparat besser zu organisieren,was teilweise recht gut gelang,teilweise aber durch neu aufgetretene schwierigkeiten wieder zunichte gemacht wurde. dazu kam der kronstadtkongress,der eine fülle von arbeit für einzelne genossen mit sich brachte. insgesamt ergab sich für uns die schwierigkeit,daß infolge des wenig entwickelten selbstverständnisses der redaktion die verantwortlichkeit der einzelnen genossen für die zeitung nicht mehr sehr groß war bzw. sich auch nicht entwickelte.
als nächster entscheidender punkt ist wohl das auftauchen des raf-papers zu sehen. anhand der politischen vorstellungen dieseskonzeptes mußten wir erkennen,daß wir keine einheitliche politische linie vertreten,sondern nur eine gruppe von individuen sind,die irgendwelche, nicht klar formulierten gründe zur arbeit an der zeitung bewegten.ein teil der redaktion hielt die vorstellungen der raf für akzeptabel. damit waren die diskussionen, die wir bei der vorbereitung des kronstadt-kongresses geführt hatten, für die katz;denn für diese genossen bestand zwischen dem raf-konzept und der politischen vorstellung einer selbstständigen klassenbewegung kein widerspruch.ein wichtiger punkt in der zu führenden diskussion ist deshalb die zusammensetzung der redaktion. hierbei ist zu beachten:
-die klassenlage des einzelnen genossen
-welche politische arbeit hat der genosse vor der mitarbeit an der zeitung geleistet?
-warum will der genosse an der zeitung mitarbeiten? welchen stellenwert sieht er darin?
-politische perspektiven;
-vielleicht noch: welche vorstellungen hat der genosse darüber,wie man zur revolution kommt?
diese punkte können nur in einer gemeinsamen,solidarischen diskussion geklärt werden.
nach derletzten nummer ist uns allen klar geworden - aufgrund der schwierigkeiten,die wir bei derherstellung und den diskussionen hatten-,daß wir so nicht weiterarbeiten können. wir werden also in der sommerpause zur klärung unserer politischen vorstellungen in bezug auf die zeitung kommen müssen. als grundlage dieser diskussion müssen wir zuerst einmal die bisherige praxis kritisch analysieren und darauf aufbauen.
einer perspektive unserer praktischen, politischen arbeit (projekte) zu geben ist im moment nicht möglich,weil das erst die diskussion erbringen muß. folgende punkte,die einezusammenfassung der vorschläge sind, sollten dabei berücksichtigt werden:
I propagierung und unterstützung der kämpfe der arbeiterklasse mit unseren mitteln;
a)untersuchung derkämpfe der arbeiterklasse auf ansätze der selbstorganisation,entlarvung des scheiterns der rtaditionellen organisationen in diesem zusammenhang (partei-gewerkschaft);
II bevölkerungsaufklärung
a) überunsere ziele
b)über die gesellschaftlichen zustände durch zeitungen,flugblätter,kampagnen oder sonstige wirkkame mittel;
III propagierung eines antipateilichen standpunktes unter den linken mit den geeigneten mitteln (zeitungen,teach-ins,aktionen) um so wieder zu einer aufnahme der dieskussion zu kommen,die durch die dogmatischen parteien abgebrochen wurde.

IV. sammlung der vorhandenen kräfte (koordinierung der grup en)

V. bessere zusammenarbeit mit anderen gruppen, die unseren politischen vorstellungen nahestehen;

a) in diesem zusammenhang eine diskussion über die mitarbeit in den schwarzen zellen ;

b) WD (anarcho-gruppen)

c) Berlin-Kunstkampagnen mit RH und SH

d) Teile der PL/PI und andere gruppen

2. vorstellungen über die eigene zukünftige politische arbeit

wir betrachten die herstellung der 883 nicht als selbstzweck.sie soll ein instrument in den händen arbeitender gruppen sein,um damit in den schulen,lehrwerkstätten und fabriken zu agitieren und zu organisieren. das redaktionskollektiv wird daher in verstärktem maße kontakte zu westberliner und westdeutschen genossen aufnehmen und erfahrungsberichte von ihnen veröffentlichen, mit dem ziel,einen vorerst informellen arbeitszusammenhang herzustellen.ein erster anfang war die 883 nr 82 in der gruppen aus hannover,frankfurt und oeynhausen berichte veröffentlichten. die redaktionelle arbeit bedeutet für uns zu versuchen,die verschiedenen formen des kampfes der arbeiter gegen die unterdrückung ihrer bedürfnisse zu erkennen,die verschiedenen formen zu unterstützen und alle momente ,die diesem kampf entgegenstehen,zu bekämpfen.daher unterstützen wir alles,was der selbstorganisation der arbeiter schüler und studenten nützt und bekämpfen alles,was diese selbstorganisation behindert.die 883 wurde in dem moment mit dem verdikt anarchistisch belegt,als der 'leninismus' für die westberliner studentenbewegung und ihre parteimäßigen wurmfortsätze markenzeichen einer echt revolutionären gesinnung wurde.

wir mißverstehen in der tat die 'organisationsfrage' nicht so,daß eine sich zu kommunisten deklarierende intelligenz über die kriterien zu entscheiden anmaßt,nach denen sich in zukunft eine revolutionäre arbeiterschaft "um die richtige führung einer kommunistischen partei sammeln muß".wir versuchen,die wirklichen verhältnisse darzustellen,zu begreifen, wo die schwächen der gegenwärtigen kämpfe liegen , um daraus zu lernen, was wir dazu beitragen können,daß die objektiv und zwar unabhängig von uns stattfindenden kämpfe dazu führen,daß die arbeiter sich wieder zur klasse zusammenfinden.

die gegenwärtigen klassenauseinandersetzungen in der brd und westberlin sind so einzuschätzen,daß die arbeiter beginnen,sich in form von lohnkämpfen langsam des verheerenden einflußes der bürgerlichen ideologie und der 20-jährigen antikommunistischen indoktrination entledigen.

wir wollen es nicht wie die kpd/ao in ihren publikationen halten: daß w[illegible] wir die kämpfe zumindest auf dem papier auf die ebene hochentwickelter kla[illegible] senkämpfe mit einer bis an die zähne bewaffneten international organisierten monopolistenklasse stellen (s. darstellung des streikverlaufs vom nov. 70 bei telefunken im rw pk nr 69). dadurch erreicht man nur,daß die schwächen nicht erkannt werden,daß das zumindest ansatzweise überwundene gefühl der ohnmacht wieder gründlich eingeführt wird. eigene lernprozeße werden abgeschnitten,alles hängt vom übermächtigen gegner, dem imperialismus im weltmaßstab ab. der ausweg liegt dann auf der hand: folgen wir der avantgarde,der ao,ml,kb etc.

WAS HEISST REVOLUTIONÄRE ORGANISATION ?

in dem aufsatz 'imperialismus und terror' ,883 nr 42,wird die notwendigkeit einer revolutionären partei folgendermaßen begründet:
"bekanntlich wurde auf dem höhepunkt der streikwelle in frankreich (1968) erwogen,die in baden-württemberg stationierten französischen militäreinheiten ans [illegible] abzuziehen,um sie in den streikzentren einzusetzen. [illegible] wie hätten sich die deutschen revolutionäre verhalten müssen, wenn dieser [illegible] eingetreten wäre? es ist klar,daß der truppentransport

beitrag der 883-redaktion
berlin



hätte verhindert werden müssen,gleichgültig,wie groß die zahl der arbeiter gewesen wäre,die solche schritte verstanden und gebilligt hätte. gleichzeitig hätte eine großangelegte agitation in allen fabriken entfaltet werden müssen,die streikbrecherisch die französischen konzerne beliefern sollten,mit dem ziel,die produktion solcher güter bzw. den transfer der benötigten energien zu unterbinden. hätte die erste oder zweite aufgabe von isoliert arbeitenden terrorgruppen gelöst werden können? hätte ohne eine auf nationaler ebene arbeitende organisation d.h. einer revolutionären partei, die verwirklichung solcher notwendiger maßnahmen überhaupt ins auge gefaßt werden können?
hätten anarchistische intellektuelle truppentransporter aufgehalten, hätten sie die räder in den fabriken zum stillstand bringen können?
klar,sie hätten es nicht gekonnt. und jetzt überlegt,genossen:die geschilderte situation kann sich jederzeit wiederholen (italien".

AGITATIONSAUTONOMIE DER ARBEITER

wir sind durchaus für eine revolutionäre organisation,die jedoch der arbeiterklasse weder von anarchistischen noch parteikommunistischen intellektuellen übergestülpt wird. es waren zwar kader,die in italien die kämpfe initiierten,aber keine scholastisch-parteiorganisatorisch'geschulten'kader. die taktik des internen streiks als zentralem kampfmittel gegen die organisation der ausbeutung und der mehrwertproduktion wurden in den unmittelbaren betriebskonflikten entdeckt und verwikrlicht,während die traditionsorientierten genossen sich immer noch an historischen phänomenen des generalstreiks in parteilehrgängen ausbilden ließen.die italienische arbeiterklasse gewannihre aktionsautonomie (agnoli)
das heißt für uns:REVOLUTIONÄRE ORGANISATION - JA,WENN SIE AUS DEN KÄMPFEN IM BETRIEB ERWÄCHST,WENN SIE PRODUKT EINER SELBSTSTÄNDIGEN,AUTONOMEN KLASSENBEWEGUNG IST. die proletarische revolution kann nur bewußte aktion der mehrheit der arbeiter sein. (das bedeutet nicht,auf die berühmte 51 % zu warten). das bedeutet für uns auch eine absage an das sektenwesen und verschwörertum.
"die einzige bedingung der revolution ist für sie (die terroristen,putschisten) die hinreichende organisation ihrer verschwörung. sie werfen sich auf erfindungen,die revolutionäre wunder verrichten sollen:brandbomben,zerstörungsmaschinen von magischer wirkung..." (MEW 7,273 f)
(...) mit solcher projektemacherei gehen sie an den tatsächlichen kämpfen der arbeiter vorüber.

SOZIALE REVOLUTION-EINHEIT VON POLITISCHEM UND ÖKONOMISCHEM KAMPF

Marx führt in einem brief an Friedrich Bolte vom 23 nov. 1871 (ME,ausgew. schriften,bd 2 s.437) über die dialektik von aktion und organisation der arbeiterklasse folgendes aus: "die politische bewegung der arbeiterklasse hat natürlich zum endzweck die eroberung der politischen macht für sie, und dazu ist natürlich eine bis zu einem gewissen punkt entwickelte vorherige organisation der arbeiterklasse nötig, die aus ihren ökonomischen kämpfen selbst erwächst. andererseits ist aber jede bewegung worin die arbeiterklasse als k l a s s e den herrschenden klassen gegenübertritt und sie durch druck von außen zu zwingen sucht,eine politische bewegung. z.b. der versuch,in einer einzelnen fabrik oder auch in einem einzelnen gewerk durch strikes etc von den einzelnen kapitalisten eine beschränkung der arbeitszeit zu erzwingen,ist eine ökonomische bewegung; dagegen die bewegung,ein achtstunden- etc gesetz zu erzwingen ist eine p o l i t i s c h e bewegung.

beitrag der 883-redaktion

berlin



und in dieser weise wächst überall aus den vereinzelten ökonomischen bewegungen der arbeiter eine p o l i t i s c h e bewegung hervor, d.h. eine bewegung der klasse, um ihre interessen durchzusetzen in allgemeiner form – in einer form, die allgemeine, zwingende ~~form~~ kraft besitzt. WENN DIESE BEWEGUNGEN EINE GEWISSE VORHERIGE ORGANISATION UNTERSTELLEN, SIND SIE IHRERSEITS EBENSOSEHR MITTEL DER ENTWICKLUNG DIESER ORGANISATION. wo die arbeiterklasse noch nicht weit genug fortgeschritten ist, um gegen die kollektivgewalt i.e. die politische gewalt der herrschenden klassen einen entscheidenden feldzug zu führen, muß sie jedenfalls dazu geschult werden, durch fortwährende agitation gegen die (und feindselige haltung zur) politik der herrschenden klassen."

marx wendet sich hier gegen die schematische gegenüberstellung von ökonomischem und politischem kampf. (heute nehmen freilich auch schon ökonomische abwehrkämpfe der arbeiterklasse politischen charakter an, bedingt durch den zunehmenden staatsinterventionismus und staatliche einkommenspolitik, insofern ist die trennung heute fragwürdig. der begriff "soziale revolution" hebt diese trennung begrifflich auf).

INTELLEKTUELLE IM ARBEITERKOSTÜM

der ökonomismusvorwurf gegenüber massenkämpfen des proletariats entstammt denn auch meist einem mehr oder minder versteckten blanquismus. er führt zur konstituierung der studenten als revolutionäres subjekt (marcuse), die als "intellektuelle im arbeiterkostüm die führung übernehmen", "Arbeiterkader heranbilden", mit der vagen versprechung, die "von studenten und intellektuellen geführte organisation in eine proletarische organisation um (z u) wandeln". (kpd/ao-plattform) "dabei dürfen sie nicht dem opportunismus anheimfallen, diese umwandlung schon dann vorzunehmen, wenn die politische linie noch unentwickelt und nicht erprobt ist (!!!) (a.a.O.)

im september 1969 beschrieb lefevre die malaise der westberliner linken: "stellen wir uns vor, am montag begännen hier in westberlin – sagen wir bei siemens und aeg-telefunken – wegen einer lohnforderung wilde streiks. (...) unter der frage, ob wir denn den kämpfenden arbeitern von irgendeinem nutzen sein würden, müssen wir wohl eingestehen, daß wir das sowenig wären wie angesichts der westdeutschen streikbewegung. wahrscheinlich würde unsere aktivität im solidarisierungs-seligen erscheinen vor den betreffenden fabriktoren und im verteilen schlecht und recht gezimmerter flugblätter bestehen, die hauptsächlich aufrufe zur selbstorganisation erhalten (...) . wenn die streikenden arbeiter in westdeutschland nicht nur jeden anbiederungsversuch der etablierten parteien zurückweisen, sondern sich auch der apo gegenüber sehr mißtrauisch zeigten, so ist uns allen klar daß sich darin nicht etwa zu überwindende vorurteile der arbeiter ausdruckten, sondern das durch historische erfahrung gewitzte, die selbstständigkeit in der praxis hütende bewußtsein, das seine partner nach deren wirklichen beiträgen zum kampf beurteilt."

DÄMMEN WIR DAS SOZIALISTISCHE SEKTENWESEN EIN !

diese situationsbeschreibung ist heute umsomehr gültig, als die westberliner arbeiterschaft von den diversen aufbauorganisationen nur als manövriermasse gebraucht wird. die eigene bedrohung wird mit der drohung langfristiger wühlarbeit beantwortet. richtige politische momente der studentenbewegung werden zugunsten einerunterstützung des "demokratischen abwehrkampfes des proletariats" aufgegeben. immerhin scheint diese haltung bei vielen genossen einer realistischen perspektive zu weichen (kritik-kampagne der pl/pi)

in den nächsten nummern der 883 werden wir darüber ~~berichten~~ debattieren müssen, welche prozesse in der westberlinerlinken in gang gesetzt werden müssen, um den anschluß an das niveau linker gruppen in anderen ländern (italien, frankreich) zu erreichen, die auf dem boden der selbstständigen klassenbewegung stehen, und das sozialistische sektenwesen einzudämmen.

(aus 883 nr. 83)

beitrag der 883-redaktion

berlin



3. inhaltliche abgrenzung den parteien gegenüber

a. allgemein:
wir gehen als rätekommunisten und anarchisten von der selbstorganisation der produzenten an ihren produktionsstätten aus. die selbstorganisation ist für uns die voraussetzung einer proletarischen revolution. wir lehnen eine organisation, die parteiähnlichen ('kader-' oder 'Massen-" partei) charakter hat, ab, weil sie unserer ansicht nach der selbstorganisation nicht nützt bzw. ihr entgegensteht; die arbeiterklasse muß durch freiwillig gewählte organe ihre interessen selbst vertreten. (ausführliche parteikritik siehe unseren beitrag zum kronstadt-kongress!)

b) spartacus, kpd/ao, ml :
nach der liquidierung der antiautoritären studentenbewegung entstanden verschiedene parteien, indem einfach ahistorisch auf die heutige zeit organisationsvorstellungen deralten arbeiterbewegung übertragen wurden. dabei müssen wir aber innerhalb dieses lagers unterschiede machen, und zwar zwischen der ao, ml und sprtacus (von den anderen sektiererhaufen abgesehen und den traditionellen ganz zu schweigen) und der pl/pi.
mit diesen organisationen ist in unserer täglichen praxis kein bündnis einzugehen. nur in außergewöhnlichen fällen, in denen es zu einer einheitsfront der gesamten linken kommen muß, sollten wir mit diesen organisationen zusammenarbeiten. ein bündnis mit diesen organisationen schließt sich unserer meinung nach aus; siehe die praxis dieser organisationen in den letzten monaten und besonders zum mahler-prozeß. wir müssen diese organisationen als das entlarven, was sie sind: sektiererhaufen, die auf den müllhaufen der geschichte gehören.

c) pl/pi :
eine andere einschätzung haben wir aufgrund der praxis der pl-genossen gegenüber dieser organisation. zuerst einmal muß man bei einereinschätzung der pl/pi berücksichtigen, daß sich ihre gründung nicht in der bernierten form, wie es bei der ao oder ml der fall war, vollzog. es wurde von der pl/pi der versuch unternommen, das rätekonzept mit der leninistischen parteivorstellung unter einen hut zu bringen, was notwendigerweise scheitern mußte. daraus läßt sich erkennen, daß sich die pl/pi nicht grundsätzlich von den anderen sektiererhaufen unterscheidet, jedoch das problem anders anpackte und in ihrer praxis nicht so dogmatisch wurde wie die anderen leninistischen organisationen. einige der genossen, die sich nicht direkt der ml oder ao angeschlossen hatten, fielen auf die plattform der pl/pi herein, die etwas anderes zu sein schein als die bisherigen parteien.
das bewußtsein derpl/pi genossen wird deshalb auch nicht dogmatisch sein wie bei anderen leninisten, was sich z.b. bei demonstrationen zeigte. ferner häufen sich in letzter zeit die informationen, nach denen es zwischen der pl und der pi zu auseinandersetzungen gekommen ist.
das verhalten eines teiles der genossen der pl/pi bei den kudamm-aktionen zeigte, daß es eine trennung gibt zwischen pl und pi. wir sollten versuchen, die pl-genossen in unsere aktionen miteinzubeziehen, mit ihnen zusammenzuarbeiten. mit großer wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß es in nächster zeit zu einer spaltung der pl/pi kommt. wir sollten hier unterstützend und weitertreibend wirken.

4. anarchismus-definition

hierzu wird es notwendig sein, die folgenden fragen zu klären. die genossen der 883 gehen von der überlegung aus, daß nur die synthese zwischen marxismus und anarchismus es uns ermöglichen wird, theoretisch und praktisch in der politischen arbeit voranzukommen. dogmatisches festhalten an der einen oder anderen theorie wird uns nicht weiterbringen, die geschichtli-

beitrag der 883-redaktion

berlin



chen und die eigenen erfahrungen zwingen uns, zwischen marxismus und anarchismus eine verbindung herzustellen, die als klassenkampfmittel tauglich ist. - die zu klärenden fragen:

1. unterschiede zwischen marxisten und anarchisten:
a. in der staatsauffassung, anarchisten: [illegible] zerschlagen marxisten: absterben
b. in der organisationsform, anarchisten: räte marxisten: partei
anarchistische organisationsversuche:
bakunin: internationale bruderschaften, räte
molotesta: guerrilla-gruppen
most: " "
anarchosyndikalisten in spanien cnt/fai
individual-anarchisten - als versuch heute kommen
syndikalisten in frankreich: radikaler syndikalismus (pelloutier)

marxistische organisationsversuche:
marx: (geheimer) bund der kommunisten - partei
c. in der einschätzung des ökonomischen und politischen kampfes
anarchisten: "direkte aktion", generalstreik, soziale revolution, selbstorganisation. sie heben die trennung des sog. gewerkschaftlichen bewußtseins vom politischen bewußtsein auf.
marxisten: gegensatz zwischen partei und gewerkschaft wird bedingt durch die these, vom "nur gewerkschaftlichen bewußtsein des arbeiters"; daraus folgt die notwendigkeit und priorität der partei als politische kraft.
d. in der frage der gewerkschaften
anarchisten: anarcho-syndikalistische cnt in spanien - die neue form der "gewerkschaft" entwickelt den ökonomischen und politischen kampf.
marxisten: sihe c !
e. in der frage der gewalt.
anarchisten: individual-terror und kollektiver terror als mittel des klassenkampfes - gewalt ist mittel und nicht selbstzweck
marxisten: gewalt wird institutionalisiert in der partei, im staat, sie wir selbstzweck zur erhaltung der partei- und staatsmacht.
f. subjekt des klassenkampfes
anarchisten: die bezeichnung "revolutionäre klasse" wird auf alle ausgebeutete angewandt; nicht determiniert an eine klasse.
marxisten: [illegible] das proletariat, im engeren sinne das industrieproletariat.
g. in der frage der erziehung:
anarchisten: ferres modell/: individuelle psychische stabilisierung, selbstbestimmung des individuums in kollektiver lebensform
marxisten: dogmatische bindung an die politischen bedürfnisse der partei, nicht selbstbestimmung sondern fremdbestimmung (bosrnie, kanitz)

2. gemeinsamkeiten zwischen marxisten und anarchisten:
a) in der abschaffung des staates
b) in der abschaffung der klassengesellschaft
c) in der einführung der bedarfswirtschaft

die hier zusammengestellten fragen sind natürlich nicht vollständig. außerdem müssen wir bei einzelnen fragen die vorstellung von MARX und die der bolschewisten klarer herausstellen (da zwischen beiden große differenzen bestehen). alle genossen, die an irgendeiner dieser fragen arbeiten oder arbeiten wollen, setzen sich am besten mit 883 in verbindung.

beitrag der 883-redaktion

berlin



5. gewalt und militanz

die 'gewaltdiskussion',wie sie in westberlin geführt wird,ist in der tat bloß diskussion. eine diskussion,die jedoch ihre eigene 'logik',zwänge und mechanismen entwickelt,die innerhalb der diskussion zu falschen fronten führt. plötzlich sieht man sich in eine ecke gedrängt,in der man gar nicht sitzt,weil man den 'naiven terror' ablehnt, kritisiert.

die 'gewaltduiskussion' wird oft von denen geführt, die im stadtguerrilla-konzept möglichkeiten sehen,aus ihrem beschissenen ,frustrierten leben auszubrechen. denen die politische arbeit zu langwierig,manchmal auch zu langweilig ist.

die 'gewaltdiskussion' zehrt noch von den mehr oder weniger erfolgreichen aktionen der TW-fraktion. inzwischen weiß man,daß zumindest eine bombe vom verfassungsschutzspitzel urbach gelegt wurde. die meisten tw-genossen sitzen im knast. (das sagt natürlich nichts aus über die richtigkeit oder falschheit ihres konzepts. bestenfalls über die form der ausführung.) die diskussion wurde wieder aktiviert durch das arf-konzept.in ihm sehen viele genossen die theoretische begründung für ihre praxisvorstellung, ohne zu sehen, daß sich die raf von den diversen parteiansätzen nur dadurch unterscheidet,daß sie zusätzlich eine knarre in der hand haben. (die raf betont auch ausdrücklich,daß sie sich nicht als anarchisten begreifen.)

was folgt daraus für unsere praxis?

wir müssen inhaltlich eine solidarische auseinandersetzung mit den gruppen führen,die die gewalt letztenendes romantisieren,den klassenkampf auf ein großes pfadfinderspiel reduzieren. wir müssen uns klar machen,daß diese auffassung ein typisches produkt der antiautoritären bewegungist,in der form,daß nur ein moment dieser bewegung , nämlich die aktionen,die militanz,verabsolutiert wird.hier wird die gewalt nicht mehr als mittel der unterdrückten klassen und schichten begriffen,sich in der gewalttätigen kapitalistischen gesellschaft gehör zu verschaffen,vielmehr wird bei ihnen gewalt zum ausschließlichen inhalt des kampfes.
gewalt ist nicht gewalt; für uns stellt sich die frage der revolutionären gewalt in der klassengesellschaft.
revolutionäre gewalt,revolutionärer kampf heute in den metropolen ist der widerstand der klasse,die keine produktionsmittel besitzt gegen die produktionsmittelbesitzer.
der kampf der arbeiter von pirelli zum beispiel, die den versuch gemacht haben,den produktionsprozeß in die eigenen hände zu nehmen,selbst zu organisieren,war viel gewalttätiger für das kapitalistische system als die anonymen bomben in die banken,weil die arbeiter von pirelli mit und in ihrem kampf zum ausdruck brachten,wie das kapitalistische system zerschlagen werden kann: DURCH DIE GEMEINSAME AKTION DER PRODUZENTEN IN IHREN PRODUKTIONSSTÄTTEN.
ein solcher kampf hängt jedoch nicht ausschließlich vom bewußten willen einer stadtguerrilla ab,sondern von den konkreten bedingungen innerhalb der klassengesellschaft selbst.
ein solcher kampf der produzenten,der zum inhalt hat die produktion durch und für sich selbst zu organisieren,macht natürlich den bewaffneten kampf nicht überflüssig. aber unsere eigene praxis hängt davon ab,welches moment des revolutionären kampfes wir in den vordergrund stellen.

DIE GEWALT IST DER GEBURTSHELFER JEDER ALTEN GESELLSCHAFT,DIE MIT EINER NEUEN SCHWANGER GEHT.

beitrag der 883-redaktion

berlin



6. zusammensetzung:

zu diesem punkt, nach der erfolgten 'spaltung', siehe 883-artikel in der nummer 83. es verbleiben 9 genossen (arbeiter, studenten, angestellte.)

7. zeitungsprojekt:

ein überregionales organ kann nicht eine überregionale organisation begründen. zunächst einmal müssen sich die lokalen organisationen soweit entwickelt und konsolidiert haben, daß eine föderation dieser gruppen auch politisch sinnvoll und eine weiterentwicklung ist. das überregionale organ ist ein ausdruck dieses föderationsprozesses. darüberhinaus muß jedoch auf verschiedenen ebenen und in verschiedenen formen ~~zu~~ ein kommunikationsprozeß der verschiedenen gruppen stattfinden: z.b. arbeitstagungen, kongresse, regionaltreffen, internes info, zeitungen. eine form der notwendigen kommunikation kann der ausbau der 883 zu einer anarchistischen und rätekommunistischen massenzeitung sein, wie es von der bestehenden redaktion seit einigen nummern geplant und praktiziert wird. in der praxis würde dasse aussehen: die verschiedenen lokalen gruppen schicken allgemein wichtige und interessante berichte über aktivitäten der eigenen gruppe, über konflikte und auseinandersetzungen in ihrer stadt, über beispielhafte kampf- und aktionsformen und beiträge zur weiterentwicklung und konkretisierung des anarchistischen und rätekommunistischen standpunktes an die 883. er wird dort als beitrag der gruppe veröffentlicht. um die 883 zu entlasten wäre es sinnvoll, den beitrag gleich layoutet zu schicken. gleichzeitug wäre es sinnvoll, den vertrieb in der eigenen stadt zu organisieren. technische fragen müßten noch ausführlicher geklärt werden. also: ausbau der 883 zum überregionalen blatt soll nicht bedeuten, daß 883 ein zentralorgan wird, sondern mit dem ausbau soll in der koordinierungsphase aller anarchistischen undrätekommunistischen gruppen die kommunikation verbessert werden, sollen erfahrungen, aktionen etc. verallgemeinert und verbreitet werden.

8. sekretariat:

ja, aber wie? wer? wo?

9. internationaler kongress in paris:

zwei bis drei genossen fahren hin. beitrag wird noch diskutiert.

1o. kontakte:

holland, frankreich, england, italien, brd etc.

Zum Treffen in Sievershausen - Stellungnahmen zu den 10 Punkten von :

Red. " Fizz ", Projektgruppe Lehrlingszentrum, Yippies, SH

1 und 2

Yippies erstellen Flugblätter für Subkulturagitation; Fixerprogramm geht weiter, weitere Arbeit z. zt. in Diskussion, SH - Bekannt;
Lehrlingsfete - Zusammenarbeit mit der Stadtteilgruppe Kreuzberg und Resten von RotKol - Aufgabe des Prinzips der autonomen Gruppe, dafür Integration in bestehende praktische Arbeit(Lehrlingskampagne, Hausbesetzungen etc)

3 - entfällt, da völlig klar

4 - Selbstverständliche Lektüre der Werke Marx; Trennung von Marx und den größten Teilen von denen, die sich " Marxisten " nennen, Schlüsse aus dem Versagen der 1. Internationale ziehen;

5 - Alle oben genannten Gruppen unterstützen RAF, propagieren SG, bereiten sich z. T. darauf vor, halten SG für eine der wenigen ernstzunehmenden Perspektiven linker Arbeit (s. Prometheusplan, Handgranaten- bzw. Notstandsgesetze.)

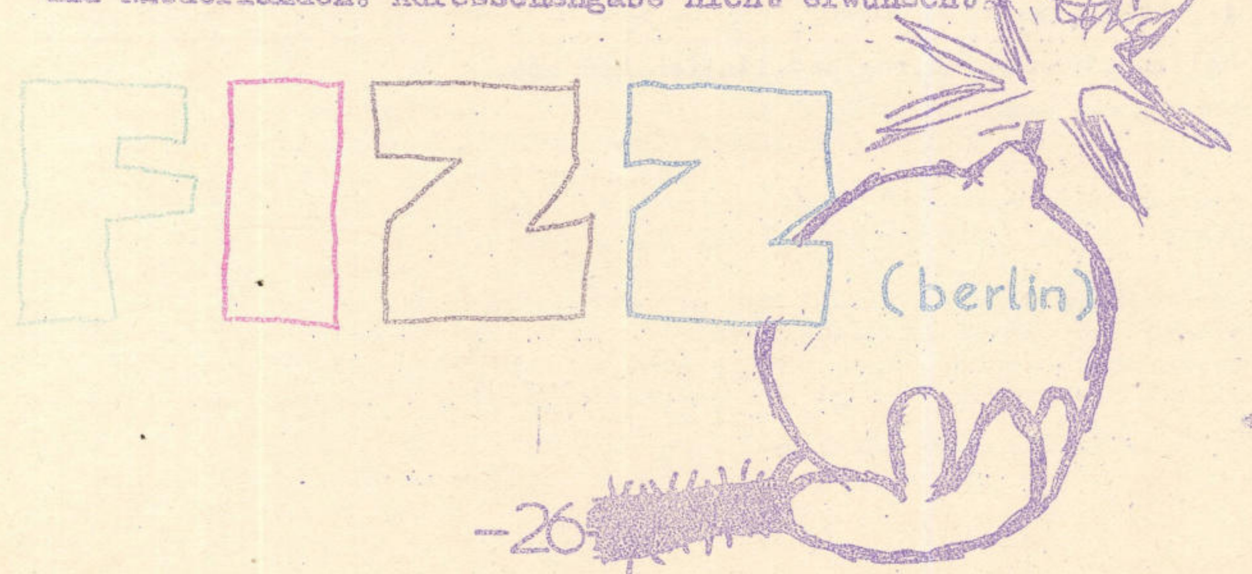
6 - Alle : Junge Arbeiter, Arbeiterinnen (z. größten Teil gelernte), Schüler, kaum oder gar nicht Studenten;

7 - Nein, Fizz

8 - Für größere Kommunikation. Für größere Zusammenarbeit mit anderen libertär-soz. Gruppen; Arbeit am Info verstärken; keine Adressen nennen;

9 - Interesse vorhanden - Geld weniger; Beitrag aller übriger Gruppen zu Themenkomplex SG4;

10 - Kontakte zu internat. Underground-Zeitschriften und Niederlanden. Adressensngabe nicht erwünscht.



Zur Gruppensituation: wir sind derzeit 6 personen-3 werktätige, 1 lehrling,2 erzieherschüler,18-20 jahre alt.Das element der theoretischen arbeit war es,das unsere gruppe innerhalb von 6monaten um die hälfte reduzierte.danach war eine kontinuierliche arbeit möglich,eine beständigkeit und vorrangigkeit im theoretischen arbeiten ist seit ca. 3 monaten gewährleistet,voraussichtlich geht die sache erst mal über 2 jahre (projekt gemeinsame wohnung wird jetzt in angriff genommen).die ursachen für die reduzierung lagen v.a. an subkulturellen tendenzen,am primat der theoretischen arbeit und daran,daß die theoretische aufarbeitung die aufopferung der freizeit nach der blöden arbeit bedeutet.diese schwierigkeiten und das problem teilweiser zeitnot(wegen diesem grunde) sind noch teilweise vorhanden.diese momentane überbetonung des theoretischen gehaltsheißt aber,daß die praxisbezogene arbeit für eine zeit auf ein minimum beschränkt werden muß,weil am beispiel unserer gruppe ein besonderes großes nachholbedürfnis an theorie vorhanden ist (frage:was heißt heute anarchismus und was kann er leisten?).aufgearbeitet werden,teilweise sehr intensiv,geschichte der arbeiterbewegung,marxismus,ökonomie,räteproblematik,anarcho-literatur, maoismus usw.,heraus soll dabei der heutige anarcho-begriff kommen?! wir sehen die notwendigkeit einer theoretischen grundlagewegen derauseinandersetzung in schule,betrieb,mit der linken.zudem sind wir der meinung,daß politische arbeit theoretishe kenntnisse voraussetzt.praktisch werden wir uns zudem voll und ganz für die organisierung der anarchos (die sehr notwendig ist) einsetzen,dies kann jedoch erst das ergebnis permanenter diskussion und koordinierung der praxis sein.in den westberliner schwarzen zellen sind unsere standpunkte in puncto theorie und so weiter isoliert! siehe 883 nr. 82+83.

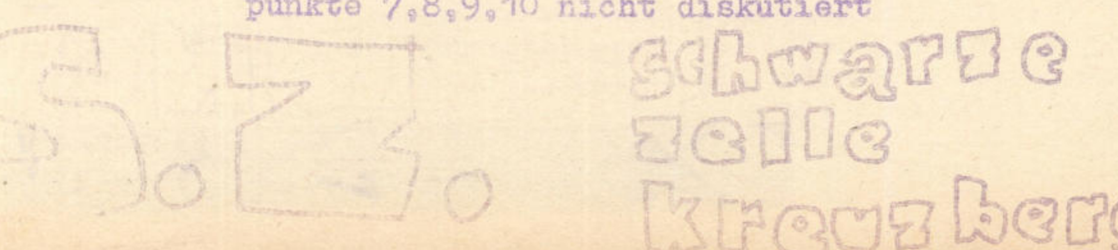
zukünftige politische arbeit:neben unserer theoretischen aufarbeitung haben wir begonnen,an einer schülergruppe und einer lehrlingsmitzuarbeiten.schüler-und lehrlingsarbeit werden unsere praxis bst.

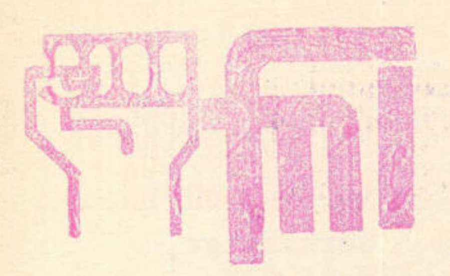
zu den parteien:trotz ablehnung der stalinistischen parteiansätze kommen wir wahrscheinlich um eine straffe organisation nicht herum.das liberale herumgtue der letzten zeit(wb!),die zukunft wird kaum anders sein,die jämmerliche unverbindlichkeit usw. haben gezeigt,daß desorganisierte grüppchen keine basis für politische arbeit sind,die hinzu noch(bewußt)konzeplos herumwerkeln.das war ein grund mehr,die schwarze zellen oposition zu gründen(883-nr.83). die stalinistischen parteiansätze sind abzulehnen,sie werden kaum für etwaige bündnisse in frage kommen(v.a. kpd/ao).mögliche bündnispartner:pl,teile der roten zellen,verschiedene stadtteilgruppen.

anarcho-begriff:ist noch nicht aufgearbeitet,die anti-marxistischen spinner werden nur auf einer tolstoi-reclus-landauer-huppertz-linie arbeiten können,wir wünschen für die arbeit in der fdp viel erfolg(nichts gegen teile der jungdemokraten).

gwalt und militanz:beides hängt von der konkreten situation ab.sie sind für uns im bezug auf die ausführung kein problem.offensive gewalt ist jedoch nur aus einer position der stärke zu führen. solidarität mit RAF,konzept stadtguerilla ist jedoch derzeit keine lösung.

punkte 7,8,9,10 nicht diskutiert






Mainz, den 3. July 1971

Treffen in Sievershausen

Es existieren zur Zeit zwei Gruppen, die nebeneinander her= gearbeitet haben.

FNL I: Gruppensituation ändert sich von Woche zu Woche.

FNL II: ständiger aber sehr mäßiger Zustrom.

Projektgruppen Lehrlinge und Schüler. Einzelne Genossen arbeiten in Basisgruppen an der Uni. Zukünftige politische Arbeit:

Ausbau der Lehrlings- und Schülerarbeit und Beginn von Be= triebsarbeit.

Punkte 3-5 ungeklärt.

6. Zusammensetzung der Gruppe: Lehrlinge, Schüler, Studentenn

Zeitungsprojekt: Libertäre Front und Roter Panther, 883 ist ja im wesentlichen auf Berlin beschränkt und daher nicht so gut geeignet.

Internationaler Kongress in Paris:
aktive Teilnahme mangels Vorbereitung unmöglich.
Internationale Kontakte: Freedom, Black Cross, Black Flag, Front Libertäre, Revista Anarchiqua.

---

nach den jüngsten vorkommnissen in mainz scheint es uns angebracht, dieses paper nur mit einer guten portion skepsis abzudrucken, da wir nicht wissen, inwieweit es tatsächlich der gruppenmeinung entspricht, zumal es den genossen an solidarität und objektivität gegenüber der fnl 1 zu mangeln scheint. eine klärung aus mainz für's nächste info wäre erwünscht!

die redaktion

gruppe siegen

1.

DARSTELLUNG DER GRUPPENSITUATION:

unsere gruppe, die jetzt lehrlingsarbeit betreibt, ging aus dem siegener re und der schülerbasisgruppe hervor. innerhalb der schülerbasisgruppe wurde zum erstenmal schulung betrieben und einige genossen mahten daraufhin einen lernprozeß durch, der sich darin äußerte, daß keine schülerarbeit (bei uns vor allem in gymnasien) betrieben werden kann, ohne eine proletarische basis zu haben. daraufhin beschlossen wir, eine proletarische jugendgruppe aufzubauen. zuerst wurde die schulung beendet. daraufhin arbeiteten wir die spezifischen lehrlingsprobleme durch, wie jugendarbeitsschutzgesetz, bvg, u.ä. in den berufsschulen verteilten wir an sympathisanten fragebogen innerhalb der klassen, um die bedürfnisse des fragebogens und konkrete fälle aus betrieben festzustellen. z.zt. werten wir diese ca 15o fragebogen aus und arbeiten an flugblättern und fragebogen, die wir nach den ferien an den berufsschulen verteilen. (12.ooo fragebogen.) da die gruppe noch nicht gefestigt ist, versuchen spartakus-leute die gruppe zu spalten, allerdings hat sich schon seit einiger zeit ein kern in dergruppe herauskristallisiert, der die spaltereiversuche vereiteln kann, allerdings die grupp nicht manipulieren will, eine strategie anzunehmen, die von der gruppe nicht erarbeitet wurde, und daher gar nicht den bedürfnissen der meisten mitglieder entspricht. innerhalb der gruppe arbeitet der kern, der jetzt in zwei zellen theoretisch arbeitet. 1. masse und avantgarde § 2. gewerkschaftsfragen . für die neuen mitglieder läuft seit ca. 1 monat ein schulungskursus (kritik der politischen ökonomie und komm. manifest) als primärliteratur. in der gruppe praktizieren wir eine arbeitsteilige zusammenarbeit, d.h. wir haben genossen gewählt, die bestimmte funktionen übernehmen wie schulung, korrespondenz, finanzen, propaganda. in der gruppe ist die schwierigkeit zwischen den genossen, die theoretisch erfahren sind und denen, die noch nicht soweit sind, ziemlich groß.

da wir hier ziemlich isoliert sind, nahmen wir kontakte zu anderen gruppen auf, z.b. informationsaustausch mit pl/pi und revolutionärer kampf, frankfurt.

VORSTELLUNGEN ÜBER EINE ZUKÜNFTIGE POLITISCHE ARBEIT

INNERHALB der gruppe wird begonnen, die schon ansatzweise begonnene frage einer spezifischen analyse der lehrlingsausbildung im siegerland zu erstellen. hand in hand mit der ganzen gruppe, die die analyse erstellt, arbeiten die beiden zellen, eine kurz- undlängerfristige strategie aus, mit der schon jetzt mit der klärung grundlegender fragen begonnen werden kann.

da sich bisher die gruppen, die im siegerland arbeiten, kaum aus angehörigen der wissenschaftlich-technischen intelligenz rekrutierten, versuchen wir im wintersemester mit der hochschularbeit zu beginnen. zwei genossen aus der gruppe werden wahrscheinlich in den asta gewählt an der hiesigen ph und zusammen mit genossen der fachoberschule sozialpädagogik soll dann eine rote zelle sozialpädagoik gegründet werden. einige genossen, die nächstes jahr mit der schule oder lehr fertig sind, wollen betriebsarbeit machen; allerdings bis jetzt ist in dieser richtung noch nichts konkretes diskutiert worden. (außer krahl's thesen zum verhältnis von wissenschaftlicherintelligenz und proletarischem klassenbewußtsein) und harzerpapier. in derlehrlingssphäre werden wir nach den ferien mit massenmobilisierenden aktionen beginnen, d.h. mit einem flugblatt, wo konkrete mißstände, konsequenzen und forderungen genannt werden sollen, auf verteilen und ausfüllen eines 'großen' fragebogens hinarbeiten, der eine etappe auf dem weg zum ausbau einer proletarischen jugendbewegung in siegen sein wird. so zu verstehen, daß die fragebogenaktion aktionen nach sich ziehen wird. dann ist im rahmen der lehrlingsagitation fleh de selegne für oktober engagiert worden. bis zum ende der sommerferien wird eine konkrete perspektive für die lehrlingsarbeit erstellt sein. dann muß die gruppe besser organisiert sein um eine relevante arbeit leisten zu können. wenn uns eine massenmobilisierung gelungen ist, wollen wir eine lehrlingszeitung herausgeben.

2.

ABGRENZUNG DEN PARTEIEN GEGENÜBER:

dieses soll von der zelle 'masse und avantgarde' gemacht werden, die ihre arbeit der gruppe unterbreiten will. die gruppe hat inhaltlich dazu noch niåt stellung bezogen, die reaktion war noch rein emotional.

ANARCHISMUS-DEFINITION:

dazu hat die gruppe noch keine stellung bezogen, außer eine punktuelle kritik des bolschewismus. sie beschränkt sich auf rosse kritik der ultrazentralistischen organisatuonsform, des nichtanerkennens der spontaneåtät, die den massen durch den von der partei aufgepfropften willen jegliche eigeninitiative nahm, woraus letztlich auch die parteidiktatur, die von stalin zur vollendeten form der staatskapitalistischen parteidiktatur weitergeführt wurde, entstand.

wir sind marxisten und sind auf dem rägekommunistischen kurs (rühle, pannekoek u.a.). wir wehren uns, die theorien dieser unreflektiert zu übernehmen, sondern werden sie bedingt duch die historische situation und in der praxis überprüfen. bei der jetzigen verfälschung des marxismus stehen wir den anarchisten näher als den proletarischen parteien leninistischen typs wie ml, kab etc.

GEWALT UND MILITANZ:

prinzipiell bejahen wir die raf, aber wir müssen den genossen auch vorwerfe[n], die situation noch nicht reif ist für militante aktionen. jetzt, wo die raf besteht, müssen wir den genossen solidarität und hilfe entgegenbringen - wi[r] können die genossen nicht im stich lassen, wenn sie uns brauchen.

ZUSAMMENSETZUNG DER GRUPPE:

fest arbeiten mit: 16 lehrlinge, 5 schüler, 4 studenten, 1 lehrer.

ZEITUNGSPROJEKTE:

wir erklären uns bereit, an 883 mitzuarbeiten, falls die zeitung als überreg[io]nales informationsböatt die arbeit unserer gruppen verallgemeinern und falls tatsächlich eine gemeinsame basis der gruppen für eine solche zeitun[g] vorhanden ist. bei der herausgabe sollte berücksichtigt werden, daß die notwendigkeit für die zeitung besteht und daß nicht sporadisch eine zeitung zusammengefügt wird, wie die ersten nummern von direkter aktion und le liber[]taire etc.

SEKRETARIAT:

wir halten die einrichtung eines sekretariates für unbedingt notwendig
um 1.) die erfahrungen auszutauschen
2.) längerfristig die arbeit zu koordinieren
3.) die 'organisation' zu stärken

INTERNATIONALER KONGRESS IN PARIS:

wir sind bereit, 2 delegierte zu diesem kongress zu entsenden. beiträge ???

INTERNATIONALE KONTAKTE:

wir haben die allgemein bekannten adressen von ORA und gauche proletarienn[e]

1. Darstellung der Gruppensituation:
5 Genossen, einige Sympathisanten. Persönliche Schwierigkeiten verhindern zur Zeit eine wirkliche Arbeit. In der Öffentlichkeit ist die Gruppe praktisch nicht wirksam.

2. Vorstellung über die eigene zukünftige politische Arbeit:
Teilprojekte im Freizeitsektor: Es bilden sich Arbeitskreise (mit Sympathisanten), die öffentlich Diskussionen zu bestimmten Themen und Flugblattaktionen vorbereiten und durchführen. (Schwarze Hilfe, evtl. in einiger Zeit wieder Betriebsarbeit bzw. Berufsschularbeit).

3. Inhaltliche Abgrenzung den Parteien gegenüber:
Die Gruppe lehnt eine Parteibildung ab, weil die Geschichte die Gefahr einer Etablierung gezeigt hat: Die Partei vertritt nicht mehr die Interessen der Bevölkerung, sondern mißbraucht die ihr verliehene Macht zur Fortsetzung der Kapitalistischen Ausbeutung.

4. Anarchismus Definition:
Es gibt bis heute keine eigentliche Definition von Anarchismus. Einiges steht allerdings fest: politische Bewegung, die die Abschaffung der Herrschaft von Menschen über Menschen zum Ziel hat. Diesem Ziel hoffen wir näher zu kommen über die Enteignung der Produktionsmittel, des Grund und Bodens sowie des Privatbesitzes, und deren Überführung in gemeinsame Verwaltung und Benutzung; über die Selbstbefreiung aller Unterdrückten (Arbeiter, Subproletariat, Angestellten, Minderheiten etc.); über einen klassenlosen Neuaufbau in kontrollierbaren Organisationen (Rätekommonisten) über die Vernichtung aller bestehenden staatlichen, wirtschaftlichen, juristischen, moralischen, religiösen Strukturen; durch eine fortschreitende Revolutionierung des Bewußtseins der Menschen.
Der Marxismus liefert ein notwendiges, unentberliches Rüstzeug für die zu leistenden Analysen und den praktischen Klassenkampf. Bolschewismus: Etablierung einer leninistischen Kader-Elite-Partei als Staat. (Abhängigkeit vom Willen einer sich zur neuen Unterdrückerklasse entwickelnden Parteiführung und Staatsbürokratie).

5. Gewalt und Militanz:
Eine wirksame Ausübung von Gewalt durch anarchistische Gruppen ist zur Zeit unmöglich. Um unsere Gruppen nicht zu gefährden bzw. die RAF, können wir keine dauerhafte Zusammenarbeit mit der RAF unterhalten.

6. Zusammensetzung der Gruppe Tübingen:
3 Arbeiter (z.Zt. ohne Arbeit), 2 Studenten, 1 Schülerin (?)

7. Zeitungsprojekt:
883 ist nicht auf Bundesebene übertragbar (Berlin Situation). Eine überregionale Zeitung auf Bundesebene ist unbedingt erforderlich. Ähnlich wie bei 883 darf die Redaktion der Zeitung nicht nur aus Anarchisten sondern auch aus Rätekommonisten und ähnlichen Gruppen bestehen.

8. Sekretariat:
Ein Sekretariat ist nicht erforderlich. Die Informationen sollten aus taktischen Gründen nicht zentralisiert sein.

9. Internationaler Kongress in Paris:
Wir werden 1 oder 2 Beobachter zum Kongress hinschicken.

10. Internationale Kontakte:
Kontakte bestehen zu: Anarchisten Zürich; L'Idiot international, Brüssel; Front Libertär; Black flag? Freedom und zu holländischen Anarchisten.





LIBERTÄRE SOZIALISTEN WETZLAR

thesen zu [illegible] 1



zu1) eine personell starke gruppe besteht in wetzlar noch nicht, da wir noch keinerlei agitation betrieben haben.wir haben uns privat mit theoretischem beschäftigt und rämme hergerichtet.(zum wohnen).bei uns sind DKP,spartacu s und IL vertreten.

zu2) die politische arbeit der zukunft soll vor allen dingen der aufbau einer funktionierenden antiautoritären komune sein.die erfahrungen dieser gruppe sollen nicht nur in ihr selbst verarbeitet sondern auch nach außen getragen werden um genossen mit ähnliche n problemen zu helfen.inder kommune werden alle konflikte auf dem wege der emanzipation in richtung auf ein sozialistisches individium ~~der~~ in der gruppe zum offenen ausbruch gebracht und müssen diskutiert werden-und es muß eine lösung gefunden werden.dabei gewonnene erkenntnisse können auch von anderen gruppen verwandt werden,die die auf grund äußerer umstände nicht zusammen wohnen können und sich und sich nicht so eingehend mit psychologischen dingen befassen. die kommunegruppe hat also nur dann sinn,wenn eine reihe weiterer autonomer gruppen am selben ort exsitieren,deren schwerpunkte politi scher art sind.grund dieser überlegung war es, daß immer wieder zu beobachten ist,daß in "antiautoritären" gruppen der aus der büger lichen erziehung mitgebrachte autoritäre charakter des einzelnen mit seinem erfolgsstreben,egoismus,konkurenzdenken seinem narzis-mus große schwierigkeiten macht.die kommune soll also mit ihren ge wonnenen erfahrungen in die gruppendynamik eingereifen und eine möglichts gleichmäßige emanzipation aller in der gruppe und nicht einzelner auf kosten der anderen födern,wie es z.zt. ganz auto-matisch derfall ist.

zu3)wenn der begriff partei einbezieht,daß im zweifelsfalle das gewissen des einzelnen sich der raison der parteilinie fügen muß, sind wir gegen jegliche art von partei.die angesprochenen studenti schen parteien-durch die bank autoritär strukturiert entsprechen nicht unseren vorstellungen von organisation.wir sind keine gegner der ~~organisation~~ organisation,doch darf diese nicht von einzelnen gedacht und dann fetsgesetzt werden sondern muß sich aus einem be-dürfnis und aus dem freien willen der ~~organisiten~~ organisierten selbst entwickeln.

zu4)was hier mit bolschewisten-und marxistenjagd umschrieben wird scheint eine nicht erkannte ausdrucksart unserer autoritären denk -und verhaltensweise zu sein.den genossen,dessen gesicht mir nicht passt oder der mir eine position innerhalb der gruppe (auch das gibt es noch bei anarchisten) streitig machen will,wird zum marxistisschen abweichler gestempelt und rausgestimmt.sollte es also an dem sei n und dieses phänomen gemeint sein,so müssen da ganz klar die charak-terlichen ursachen blosgelegt werden,die auch immer wieder zu den typischen gruppenbildern führen:ein oder zwei große schmeißen den laden,dann kommen ein paar,die ab und zu was machen und der rest ist zwar ei n halbes jahr lang regelmäßig beim plenum dabei,sagt aber nie was und eines tages wird der der genosse nicht mehr in der gruppe gesehen.in der praxis wird es nämlich kaum vorkommen,daß ein überzeugter bolschewist sich in der gruppe irrt und nicht weiß, daß anarchismus was anderes ist als udssr.die gründe für obiges verhalten dürfte wohl mehr in persönlichen psychischen strukturen zu suchen sein als in einem falsch gesehenen verhältnis zu marxismus und bolschewismus oder der definition des anarchismus.es ist so la-nge einer kein bolschewik,solange er nicht sagt,daß er einer sei. sagt er,er sei anarchist oder antiautoritär,und er gebärdet sich"bolschewistisch" muß man die gründe in seinem charakter und in der gruppe suchen und beseitigen-nicht aber den genossen fertig-machen.

zu 5) zu diesem thema erheben sich zweifel,ob man dazu einem bundesweit gültigen konsensus kommen sollte.
der bewaffnete kampf wird wird von kleinen unabhängigen einheiten geführt, die zwecks tarnung und schutz wenig kontakte zu politischen gruppen im herkömmlichen sinne haben können.für uns bleibt in der masse nur die frage der moralischen hilfe und unterstützung zu klären. wir finden, dass das verhältnis zur gewalt in diesem sinne (stadtguerilla hier) eine sache des individiums ist. da diese sache zu erst gefährlich ist für den ,der es macht,sollte eine gruppe dessen entschluß respektieren und den oder die betreffenen genossen nicht bekämpfen oder gar denunzieren . wir halten es für falsch, wenneine gruppe sebst wenn sie gegen unmittelbare gewalt gegen das system ist, sich scharf gegen militante genossen abgrenzt und diese diskreditiert ,um sich in der öffentlichkeit zu profilieren.
der offene kampf - mag er nun im augenblick sinnvoll sein oder nicht - erfordert viel mut und die bereitschaft sich von der bestehenden gesellschaft völlig zu isolieren. auf keinen fall dürfen wir uns dazu hinreißen lassen, nur weil wir innerlich zwar die leute bewundern, ansonsten aber an unserer halbwegs"sicheren existenz" in dieser gesellschaft festhalten, der kampf sei im augenblick blödsinn und die militantengenossen wären verrückt.
zu6) unsere gruppe wird erst ende august stehen, folglich bleibt nur unsere jetzige zusammensetzung: 1 student, 1 lehrer , 1dekorateur 1 abiturient (bis z. herbst) einige sympatisanten, die unregelmäßig kommen. wir haben keinen festen zeitpunkt ,an dem wir uns treffen.
zu7) warum 883 ausbauen zur überregionalen zeitung? das macht die zeitung kaputt. sie heißt zwar noch 883 aber sie kann es nicht mehr sein, da sie ja der urtyp der regionalen zeitung ist und auch als solche bekannt. 883 muß schon auf berlin beschränkt bleiben und die überregionale zeitung müßte entweder ganz neu konzipiert werden oder eine der eigentlich shhon überregionalen zeitungen müßte herhalten, es gibt doch schon ein halbes dutzend zeitungen, die in der ganzen BRD vertrieben werden (und die nicht so regional betont sind wie die 883) auf jeden fall sollte eine überregionale zeitung erst dann geschaffen werden, wenn sie wirklich zur kommunikation oder diskussion gebraucht wird.
zu8) eine zentrale stelle wäre ganzgut um überhaupt erst einmal die überregionale zusammenarbeit richtig in gang kommen zu lassen. der ort müßte ziemlich zentral liegen und auch raum und sonstige möglichkeiten für treffen bieten. dort könnte auch die überregionale zeitung und andere blätter vertrieben werden.
zu9) kein beitrag.
zu einigen punktenwerden wir noch ausfühlichere paper erstellen und zum treffen mitbringen.

schwarzfront WZ

anarcho-treffen sievershausen
gruppe wetzlar

punkt 7 zeitungsprojekte

wir müssen uns die frage stellen, was eine zeitung leisten kann und soll. man kann mit einem regelmäßig erscheinenden organ ereichen: 1. agitation im allgemeinen oder unter bestimmten zielgruppen. werbung für unsere idee
2. vermittlung von wissen, d.h. eine theoretische, ideologische zeitschrift.
3. kommunikations von gruppen untereinander, d.h. eine art mitteilungsblatt
4. möglichkeit zur diskussion von standpunkten und erfahrungen.
ferner kann man nun eine zeitung an einer schule oder einem betrieb als info rausgeben, kann sich auf einem bestimmten ort , bezik, region oder land beschränken. letzteres hängt von der ersten überlegung ab.
eine zeitschrift ,die breite agitation zum ziel hat, kann noch regional oder überregional erscheinen, da sie keine rücksicht auf örtliche gegebenheiten nehmen muß, wenn sie sehr allgemein gehalten bleibt.
das ist jedoch schwer zu erreichen, bzw. wird der erfolg nicht groß sein, da man menschen,(die einem vielleicht von vornherein schon skeptisch gegenüberstehen) nicht so gut"auf die allgemeine tour" kommen kann wie mit fakten, die sie am eigenen leibe spüren und erleben. ich will damit sagen , daß punkt eins für die überregionale zeitung herausfallen wird, da agitation am wirkungsvollsten in der kleinsten einheit betrieben werden kann.(LPGs am jeweiligen ort geben ein info heraus, das sich nur auf ihre betriebe und berufsschule bezieht, was die fakten angeht.) würde eine überregionale zeitung dieser art z.b. fakten über schlechte lehrlingsausbildung z.b. bei opel bringen, würde das niemanden außer den betroffenen motivieren etwas zu tun , aktiv zuwerden.
für agitationszwecke auf breiterer und erst recht im speziellen fall halte ich eine überregionale zeitung für ungeeignet.
wie verhält es sich nun mit punkt zwei? - kann die überregionale zeitung ein organ theoretischer wissensübermittlung sein? das ist sogar sehr gut möglich doch erscheint es wenig sinnvoll inder momentanen situation eine zeitschrift zu diesem zwecke aufzubauen, denn: erstens existieren bereits eine reihe von anarchistischen blättern, die bundesweit vertrieben werden und die diese aufgaben übernehmen könntenzb. das z.t. schon tun. außerdem ist hierzu die herausgabe aperiodischer schriften gut geeignet.
eine zeitschrift zu diesem zweck und und jetzt zu beginnen, ist daher nicht sinnvoll und verschwendung von energie.
wie steht es nun mit der kommunikation auf bundesebene? - kann das eine überregionale zeitung leisten und fehlt sie uns heute bereits? es liegt nahe die frage zubejahen, wenn man an gescheiterte kongresse denkt, an nicht funktionierende diskussion einer weitergreifenden plattform- doch muß man sich fragen, warum das so ist, es liegt wohl weniger an dem fehelenden eines bundesweiten organs als daran, daß die kommunikation auf regionaler ebene noch bei weitem nicht aufgebaut ist und funktioniert. im jetzigen stadium wo alle gruppen noch isoliert arbeiten und es selten zu aktionen benachbarter gruppen kommt, wäre es ein großer fehler, wollte man jetztschon kommunikations-organe auf bundesebene aufbauen. das würde den aufbau der regionalen kommunikation nicht erleichtern sondern stark hemmen, da ja das bundes-blatt zunächst für ausreichend gehalten wird.(in wirklichkeit ist es aber von seiner ganzen natur her sehr langsam und nicht in der lage , kurzfristig kommunikation herzustellen).
ein bundesweites kommunikationsorgan muß sich aus der notwendigkeit der kommunikation regionaler organisation entwickeln, zu einem zeitpunkt, wenn es wirklich nötig ist und auch einen wirklichen gebrauchswert für die praxis hat.
die möglichkeit zur diskussion von praxis-problemen und erfahrungen kann von einem bundesweiten organ vorzüglich geleistet werden-es ist dazu ideal.doch sehen wir uns die voraussetzungen an:
es muß überhapt etwas zu diskutieren geben, wozu das bundesorgan nötig ist und das nicht von regionalen blättern übernommen werden kann. das werden in der mehrzahl probleme regionale# zusammenarbeit und koordination sein, dies setzt aber wieder das funktionieren der regionalen kommunikation voraus.
b) wir alle müssen es erst einmal lernen, eine zeitung oder irgend ein

periodisch erscheinendes paper zur diskussion zu nutzen. da: scheint mir der wichtigste punkt überhaupt an der sache! ein solches organ darf nicht der platz sein, wo sich die ohnehin schon "führenden" genossen gegenseitig bestätigen und ihren bildungsvorsprung den anderen gegenüber nicht nur erhöhen sondern diese tatsache auch noch überdeutlich wird. ich meine damit keine zukunftsvisionen sondern die situation, wie man sie heute fast überall findet: jüngere unerfahrene genossen scheuen sich,ihre meinung offen zu sagen, weil sie angst haben, sie konnten sich vor den"autoritären" der gruppe und der gruppe selbst lächerlich machen. das führt zu den großen schweigenden fraktionen in den gruppen. statt dessen nicken sie eifrig mit dem kopf, wenn ältere genossen reden und erwecken den eindruck als verstünden sie alles. was jedoch in wirklichkeit geschieht, ist die reproduktion und fortführung autoritärer verhaltensweisen (sowohl aktiv als auch passiv) und gruppenstrukturen.
UNSER GRÖSSTES PROBLEM ÜBERHAUPT IST DIE GRUPPENDYNAMIK !
(wir wissen nur oft nicht und nennen uns "autoritär" und meinen, damit ginge dann der rest von selbst.
um also eine zeitung überhaupt als diskussionsforum nutzen zu können, muß in den einzelnen gruppen angefangen werden, kritik zu fördern und herauszufordern, damit genossen, die sonst nichts sagen, ermutigt werden, indem man ihre meinung respektiert und die fehler , die sie machen sachlich diskutiert. das mag selbstverstandlich erscheinen, aber dennoch ist es in den meisten fällen anders: einige genossen versuchen sich auf kosten der anderen zu emanzipieren.
emanzipation kann jedoch nur in der gruppe erfolgen!(psycholg.,erkenntnis) umalso zu einer echten diskussion überhapt zu kommen, bei der keine genossen wegen ihres angeblich niedriegen bewußtseinsstandes diskriminiert werden, muß die macht der"autoritäten" in den gruppen(die übrigens wirklich welche sind)abgebaut werden- und zwar nicht zuletzt aktiv von ihnen selbst.
dann wird es langsam möglich werden , demokratisch zu diskutieren und dann können auch zeitungen als gutes diskussionsforum dienen.
es ist darum nicht wüschenswert, eine überregionale zeitung aufzubauen,damit sie als diskussionsforum dient.die diskussion wird autoritärer natur sein und den auf bau wirklicher funktionsfähiger antiautoritärer strukturen auf niedriger ebene hinderlich sein.
was sind nun die folgerungen?
1. einem überregionale zeitung ist im moment nicht notwendig,da mir keine funktion einfällt, die nur von ihr erfüllt werden kann,und die nicht ein schon arbeitendes blatt übernehmen kann.
2. bevor wir neue zeitungen aus dem boden stampfen(was in letzter zeit gar häufig geschieht) sollten wir uns darum kümmern, daß zuerst die basis fest aufgebaut wird - sonst fällt uns eines tages der ganze mist auf den kopf. will heißen: aufbau von gruppen, die antiautoritär strukturiert sind und offenlegung und bekämpfung jeglicher autorität in den gruppen. die energie der gruppen muß in ihre lebensnotwendigen aufgaben gesteckt werden. == selbsterhaltung, aufbau und vergrößerung der basis durch agitation. dazu sind billig herzustellende paper, deren inhalt auf lokales eingeht geeignet. weiter schaffung der voraussetzungen dafür, daß eine regionale zusammenarbeit zwingend nötig ist.(an dem punkt sind wir nämlich heute noch nicht.)
3. überregionale diskussion braucht im jetzigen stadium kein eigenes organ. damit würden unsere ohnehin sehr schwachen kräfte unnötig belastet.
4. kommunikation untereinander geht durch eine zeitung im ernstfalle zu träge und zu langsam
hierzu wäre anstelle des zeitungsprojektes ernsthaft das eines sekretariates zu durchdenken, doch dürfte das auch wieder an den voraussetzungen mangeln. z.b. wäre es dann gut, wenn jede gruppe sicher telefonisch erreichbar wäre.
dieses paper ist als beitrag zur diskussion gedacht und gibt meine mehr oder weniger spontan gefaßten gedanken zu diesem thema wieder. das problem ist damit keineswegs genug durchdacht und ich nehme an, daß ich eine reihe fakten außer acht gelassen habe und evtl. auch denkfehler gemacht habe oder ander denkwege möglich sind.
dieses paper ist also nicht ergebnis einer in unserer gruppe geführten diskuss

anarchistisches syndicat wilhelmshaven



paper für das treffen der anarchistischen und rätekommunistischen gruppen in sievershausen am 1o. und 11. juli 1971

vorbemerkung: die beantwortung einiger fragen wurde sehr knapp gehalten; hierzu ist die beiliegende plattform als weitergehendes paper zu benutzen.

FRAGE 1

das asy besteht seit 1969 und ist aus dem sozialistischen jugendbund (sjb) hervorgegangen. anzahl der verbindlichen arbeitenden genossen schwankt periodisch zum frühjahr hin,wenn genossen,die das abi gemacht haben,die stadt zum studium verlassen.(hier gibt's keine uni) die zahlen lagen bisher zwischen maximal 45 und minimal 1o genossen. augenblicklich haben wir 34 organisierte genossen,von denen jedoch einige karteileichen sind;verbindlich arbeiten etwa 15 mit,bei einem guten plenum. dies ist u.a. bedingt durch technische probleme (umbau der räumlichkeiten) und folglich teilweise behebbar. wir rechnen damit,noch in diesem sommer wieder auf 25 mann zu kommen.

arbeit:

es besteht die lehrlingsprojektgruppe (lpg);1o-15 arbeitende mitglieder,davon 7 im asy. ziel:agitation der lehrlinge,breite bewußtseinsschaffung, publikationen (modelle:räte,arbeiterselbstverwaltung,syndikalismus) integrierung ins asy. tagung:1 mal wöchentlich in einem jugendlokal - intern: in unseren räumen nach bedarf.zur zeit die einzige relevante lehrlingsgruppe in wilhelmshaven,nachdem sie den dgb-jour fix ausgebootet hat.bei geschickter taktik ist ein anwachsen der gruppe wahrscheinlich,da gute basis für öffentlichkeitsarbeit vorhanden. (gute presse;eigenes organ in vorbereitung) derzeitiges projekt:unterschriftensammlung an den berufsschulen gegen mißstände. bisher guter erfolg. außerdem:info-plakat mit organisationsaufruf.

schülerarbeit:schülerprojektgruppe (spg) ist augenblicklich eingeschlafen. ehemals sehr starke gruppe bis zur ml-fraktionierung im vergangenen sommer.spg ist für nach den sommerferien neu geplant mit mehreren publikationen. organ:'info',teils gedruckt,teils als flugblatt. bisher:6 nummern.

asy-interne arbeit: je nach bedürfnislage und relevanz werden arbeitsgruppen gebildet. mitarbeit freiwillig,aber verbindlich. protokolle werden für alle genossen verfertigt,am ende eines kurses als internes paper veröffentlicht und ggf. als druck herausgebracht,so daß eine diffusion unserer arbeitsergebnisse gewährleistet ist. wiederholt haben wir gelegenheit gehabt,in teach-ins (2) oder kongressen (2) sowie in von der volkshochschule (in der wir eine gute position im politischen teil innehaben) bezahlten vorträgen (über 2o) die ergebnisse zu verbreiten. z.zt. existieren folgende gruppen: ökonomie,materialismus,psychologie,spanisch,anarchismus und III welt sowie zwei kleine gruppen zur aufarbeitung begrenzter themen:faschismusanalyse und arbeiterbewegung. davon laufen z.zt. aus denselben gründen wie oben 3 gruppen gut,eine schlecht und die anderen überhaupt nicht. eine revision der arbeitsgruppen und analyse sind für nächsten monat vorgesehen.tagung:wöchentlich in eigenen räumen,arbeitsmethode:grundsätzliche autonomie der einzelnen gruppe in der wahl der methode;erfahrungsgemäß jedoch erarbeitung bestimmter kapitel zuhause,kurze rekapitulation und diskussion.

aktionen:sind hier von vorneherein problematisch(provinz!) aber in gewissen eigentümlichen formen bereits praktiziert worden. näheres lieber mündlich!

publikationen: reihe "texte des anarchismus" (bisher 4). dieses jahr erscheinen 6 weitere,von denen 3 im manuskript fertig und 3 in vorbereitung sind.

öffentlichkeitsarbeit:z.t. schon erwähnt. presse,publikationen,vhs,teach-ins, privatagitation. projekt:unterwanderung eines jugendlokals (filme,diskussion, forum).

sympathisanten: schwer abschätzbar. bei aktionen oft überraschend viele.positives echo bei leserbriefaktionen,relativ gute artikel über uns in der bürgerlichen presse,im vergangenen jahr mobilisierung von leuten zu aktionen.

vorteil der eigenen räume bei agitation. keine wohngemeinschaften,keine betriebsarbeit (hier gint's nur marine und ein schreibmaschinenwerk,das nur noch entläßt...)
einschätzung: problem der kommunikation,das aber durch fertigstellung der räume und der täglichen begegnung nach den sommer-'ferien' gelöst werden kann.bisher kaum gezielte agitation. erweiterung möglich.sehr gut wäre überregionaler zusammenschluß um verdacht des sektierertums zu begegnen.

FRAGE 2
fortsetzung der obigen projekte. intensivierung des druckprogramms.öffentlichkeitswirksame aktionen (gegen strandpreise) ausbau der öffentlichkeitsarbeit.keine kiffer- und fixerarbeit,da sich das problem hier i.d. provinz kaum stellt. deshalb auch versuch der verwirklichung einer von aufmachung und inhalt her anderen zeitung als 883 oder fizz (schwarzrot).

FRAGE 3
'die soziale revolution ist keine parteiensache'. partei als herrschaftsobjekt einer avantgarde mit führungsanspruch über die massen; partei also im herkömmlichen sinne mit hierarchischem,von oben nach unten strukturiertem aufbau,wird abgelehnt.wir stehen auf dem boden der selbstständigen klassenbewegung. suche nach ansatzpunkten im föderalistischen räte-o der delegiertensystem,syndikalismus (beispiel spanien). diskussionswürdige ansätze bei der pl/(pi)- arbeit.

FRAGE 4
siehe plattform !

FRAGE 5
'solche,die nicht schwatzen,die einen begriff von widerstand haben,denen genug stinkt um uns eine chance zu wünschen,die uns unterstützen,weil sie wissen,daß ihr kram lebenslängliche anpassung nicht wert ist,gibt es viele;' (raf-paper). der bewaffnete kampf kann nicht die arbeit im stadtteil und im betrieb ersetzen.beide müssen hand in hand gehen,fordern die genossen der raf. die gescheiterte zusammenarbeit zwischen 'legalen' und 'illegalen' gilt es auf die dauer herzustellen,denn wir leugnen nicht,daß bewaffneter kampf hier und jetzt möglich ist.unsere organisation versteht sich als der teil 2 dieser konzeption. wir werden uns hüten,kämpfende genossen oder solche,die es werden wollen,davon abzuhalten oder bei uns zu integrieren. ein zusammengehen beider teile in einer gruppe wäre töricht! wir erklären uns mit der raf solidarisch.ein theoretisches (und womöglich auch praktisches) zusammengehen mit der kommunistischen (!) raf entspräche im übrigen auch den forderungen in unserer plattform.

FRAGE 6
überwiegende mehrzahl:lehrlinge. dann:schüler,jungarbeiter,soldaten. keine kiffer,keine fixer;alles jugendliche bis auf einen altproletarier. etwas mehr jungen als mädchen.

FRAGE 7
siehe z.t. schon frage 2. 883 eignet sich kaum als ausbaufähiges organ mit dem anspruch einer überregionalen anarcho-zeitung.es geht von der spezifisch berlinerischen situation aus,redet berliner jargon,hat berliner layout und spricht berliner agitable an.883 wäre allenfalls für 3-4 großstädte geeignet,nicht aber für provinz.
wir sind der meinung,daß man nicht vereinigte organs schaffen sollte,wo de facto noch gar keine einigung besteht.darum: für 1/2 - 1 har jahr schaffung von regionalen organen (z.b. norddeutschland,rhein-main,süddeutschland,berlin) die dann,wenn die kommunikation tatsächlich da ist,fusionieren.redaktion evtl. im rotationsverfahren.

FRAGE 8
wissen wir nicht. sollte aber mit aller vorsicht (zentralisierung,konkurrenzkämpfe!) diskutiert werden.

FRAGE 9
von unserer gruppe kämen gewiß genossen. beiträge sollten abgesprochen werden,in v reinbarung mit dem sinn dieses kongresses,dessen planung uns noch unbekannt ist.

FRAGE 1o
neben den bekannten organisationen in frankreich,england,österreich, italien,holland bestehen kontakte zu anarchistischen gruppen in argentinien,uruguay,venezuela und mexico. außerdem haben wir adressen von genossen in dänemark,schweden,schweiz und japan.

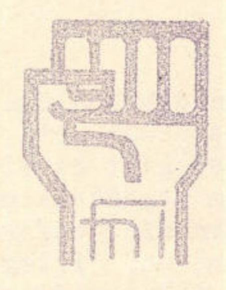
DIE ISOLATION BRECHEN !

EINHEITSFRONT ZWISCHEN ALLEN LIBERTÄREN,ANTIREVISIONISTISCHEN UND ANTI-PARTEILICHEN GRUPPEN SCHAFFEN!

ES LEBE DER UNDOGMATISCHE,ANTISTALINISTISCHE BLOCK!

besprochen im plenum am 27 juni 1971
formuliert in einem ausschuß am 1. juli 1971





vorschlag

entwurf für eine provisorische

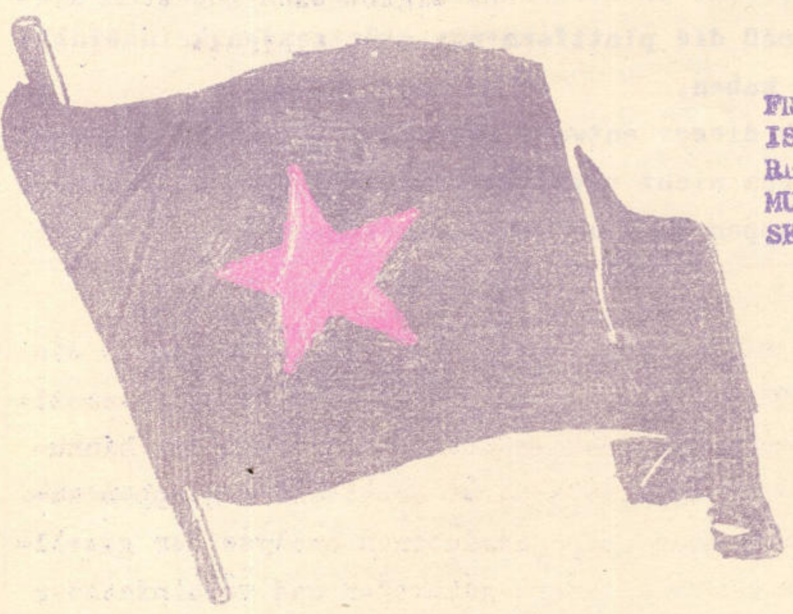
platform

des

anarchistischen syndicats wilhelmshaven

als alternativmodelle lagen bei der formulierung u.a. vor:

berlin:plattform der pl/pi
hamburg:provisorische plattform der fnl
hannover:plattform der plh
kiel:cosa-nostra wahlausgabe der krc
mainz:plattform der fnl
marburg: paper der kommune mai 68
münchen:prinzipienerklärung des libertären regionalrates
wien: arbeiterkampf - adresse-manifest d.intern.tendenz d.rev.marxisten
sowie das harzer papier und das paper der raf



FREIHEIT OHNE SOZIALISMUS
IST PRIVILEGIUM UND UNGE-
RECHTIGKEIT UND SOZIALIS-
MUS OHNE FREIHEIT IST
SKLAVEREI UND BRUTALITÄT

-BAKUNIN-

vorbemerkung:

das vorliegende paper entstand auf der grundlage der vorschläge,die ein ausschuß des asy im januar 71 erarbeitet hat und ist die erste theoretische manifestation der gruppe seit ihrer gründung im jahre 1969. hinzugezogen wurden die aufgeführten mpdelle anderer arbeitender gruppen sowie die erkenntnisse der inzwischen vorangetriebenen analyse der gesellschaftlichen verhältnisse,die hier in stark gekürzter und vereinfachter form wiedergegeben wird.

es entspricht unserem selbstverständnis,daß diese plattform mit fortschreiten der erkenntnis,mit der änderung der praxis und der fortlaufenden revision der theorie - analog zur dynamischen dialektik zwischen theorie und praxis - geändert werden kann. daraus ergibt sich auch,daß diese plattform nichts anderes ist und sein soll als der kleinste gemeinsame nenner,auf den sich die verschiedenen strömungen der im asy organisierten genossen bringen lassen.die plattform soll also weder den internen 'pluralismus' unvermittelt zerschlagen, noch die verbindung mit anderen gruppen,deren selbstverständnis von unserer plattform abweicht,hemmen. ersteres ist schon deshalb unmöglich,da diese plattform aufgrund der durch ständige neuagitation begründeten bewußtseinsunterschiede der gruppe in dieser form vorerst von einer kleinen anzahl interessierter genossen erarbeitet und formuliert worden ist. sowohl die ideologienkonfusion als auch die reinen informationsvorsprünge (also genau das,was den 'pluralismus' ausmacht) sollen in zukunft (und werden auch bereits) in arbeitsgruppen ausgeglichen werden. in dieser art von liquidierung unseres 'pluralismus'' kann naturgemäß die plattform nur stürtzenden,keinesfalls aber dogmatischen charakter haben.

schließlich versteht sich dieser entwurf als offen gegenüber dem zusammenschluß mit allen anderen nicht revisionistischen,nicht bolschewistischen sozialistischen gruppen zu einer antiautoritären einheitsfront.

gesellschaftsanalyse und revolutionäre strategie

im globalen panorama bieten sich derzeit zwei phänomene dar:der moderne kapitalismus und der autoritäre oder administrative sozialismus. letzterer ist objektiv ein staatskapitalismus und subjektiv ein waschechter,'klassischer' kapitalismus,der in seinen auswirkungen dem westlichen um nichts nachsteht.beiden systemen eigen ist der in anderen spielarten auftretende antagonismus zwischen der klasse,welche mehrwert erzeugt und jener klasse,welche sich diesen mehrwert aneignet;zwischen proletariat und bourgeoisie oder kurz: zwischen unterdrückten und unterdrückern. dabei lassen sich die phänomene der unterdrückung oft nur mittelbar auf deren ökonomische basis zurückführen.

aus diesem antagonismus heraus ergibt sich für alle aufrichtigen sozialisten die konsequenz der kampfes,der sozialen revolution,gegen <u>beide</u> systeme mit dem ziel ihrer gänzlichen zerstörung.

zwei folgeerscheinungen der politik des kapitals und somit letztlich jenes antagonismus' sind die für uns taktisch wichtigen tatsachen: 1.der kolonialismus und imperialismus und der dadurch erzeugte antikolonialistische und antiimperialistische kampf,der seinem wesen nach sozialistisch ist, und 2. die damit u.a. in einem dialektischen verhältnis stehende krisenanfälligkeit des spätkapitalismus,die eine gesetzmäßige zwangsläufigkeit aufweist,die nur zeitlich und regional begrenzt aufgehalten werden kann.

beide tatsachen geben uns die waffen für unseren kampf gegen kapitalismus und administrativen sozialismus,denn diese phänomene sind ja beiden eigen. dieser revolutionäre kampf kann auf zwei ebenen mit zwei verschiedenen waffen geführt werden: 1. in direkter form mit waffengewalt a. einer bewußten mehrheit (z.b. volkskriege,bauernkriege i.d. III. welt) und b. einer bewußten minderheit,der avantgarde (stadtguerrilla, direkte aktion u.ä.) wobei b oftmals für a eine auslösefunktion haben kann. grundsätzlich kann natürlich die wahl der mittel für uns keine moralische frage sein; also eine historisch-taktische. wir leugnen nicht, daß der bewaffnete kampf nicht nur in der III. welt sondern auch hier und jetzt möglich ist. wir erklären uns mit ihm solidarisch. unsere waffe ist jedoch die form 2.,nämlich: bewußtseinsbildung der arbeiterklasse (wobei das 'lumpenproletariat' und andere randgruppen als wichtiger revolutionärer faktor mit einbezogen werden). dabei fungieren wir als teil einer (gewollt oder ungewollt) faktischen avantgarde,deren aufgabe es aber nicht ist,einen führungsanspruch über das proletariat gel-

tend zu machen,sondern dessen kampf mit ihm zu organisieren und seine emanzipation voranzutreiben und zu unterstützen.wir stellen uns damit auf den boden einer selbstständigen klassenbewegung.

als adäquate form dieses kampfes anerkennen wir keine partei,keine führer und keine vertretung der arbeiterklasse,sondern ausschließlich die direkte arbeiterselbstorganisation,das rätesystem,dessen konzeption es für die anwendung auf alle gesellschaftsbereiche zu entwickeln gilt.

gerade dieses beharren auf der notwendigkeit der sozialen revolution und der ablehnung jeglichen führungsanspruches über die massen unterscheidet uns grundlegend von den übrigen sozialistischen strömungen; dem revisionismus und dem leninismus- stalinismus.

die logische konsequenz daraus ist die ablehnung jeglicher zentralistischer machtausübung (wie z.b. der 'demokratische zentralismus') und die entwicklung föderalistischer modelle und prinzipien.folglich werden wir alles unterstützen,was der selbstorganisation und -verwaltung der arbeiter nützt und alles bekämpfen,was ihr widerspricht.

als aufrichtiger sozialist,ebenso als überzeugter anarchist (was unserer definition des anarchismus gemäß absolut dasselbe ist) kann man schlechterdings zu keinem anderen ergebnis kommen,als daß eine zersplitterung dieser ohnehin schwachen kräfte in verschiedene sekten verbrecherisch wäre und eine einheitsfront zwischen all diesen gruppen unumgänglich ist,es sei denn,man ist ein heuchler. das bedeutet: wir treten ein für den sofortigen zusammenschluß aller koalitionsbereiten gruppen,wie:

radikale kommunisten
rätekommunisten
freiheitliche kommunisten
libertäre sozialisten
anarcho-sozialisten
anarcho-syndikalisten
anarchisten
föderalisten
kritische kommunisten

und was es sonst an bezeichnungen noch geben mag.

nur so kann derkampf erfolgreich geführt werden, nur so haben wir eine chance,die klassenlose,freie,sozialistische - mit einem wort:die

a n a r c h i s t i s c h e

gesellschaft tatsächlich zu verwirklichen.

ES LEBE DIE FÖDERATION DER ANTIAUTORITÄREN SOZIALISTISCHEN ALLIANZ !

II. grundsätze und arbeitsthesen

1.

unsere arbeit,d.h. unsere revolutionäre theorie und praxis,basieren auf dem philosophischen MATERIALISMUS,d.h. der dialektischen anwendung des historischen und dialektischen materialismus und der abgrenzung gegenüber idealistischen theorien und ausflüssen. dabei schließt die dialektische anwendung des materialismus eine einbeziehung neuer wissenschaftlicher erkenntnisse sowie die besonderen gegebenheiten des spätkapitalismus ein,was eine dogmatische und unreflektierte anwendung marx'scher dialektik und die damit verbundenen fehler ausschließt. eine konsequenz davon ist auch die analyse und liquidierung idealistischer auswüchse in der anarchistischen theorie.

2.

wesentlicher inhalt unserer arbeit ist die KAPITALISMUSKRITIK und die damit verbundene ökonomische analyse der gesellschaft. in diese analyse einzubeziehen sind neue theoretiker wie beispielsweise baran,sweezy,mandel, marcuse und die damit verbundenen erkenntnis der relativierung eines eines orthodox- ökonomistischen stnadpunktes,der auf einen fatalistischen determinismus hinauslaufen kann.teil dieser kritik ist die analyse der wechselwirkung zwischen ökonomik und psyche,gemäß der dialektik zwischen sein und bewußtsein.

3.

hauptansatzpunkt unserer auseinandersetzung mit den genensätzlichen sozialistischen strömungen ist unsere STAATS-UND AUTORITÄTSKRITIK. bei diesem punkt gilt es aus einer synthese von historischen,ethnologischen, psychologischen unduteopischen modellen eine bräuchbare anarchistische konzeption des antiautoritarismus zu entwickeln. hier geht auch die notwendigkeit ein,im kampf bereits alternativen zu bieten in der schaffung von möglichkeiten zur emanzipation und befreiung des individuums als kollektive oder individuelle erfahrung,wenn dies in einem vertretbaren verhältnis zum technischen aufwand steht.

4.

ergebnis dieses prozesses wird die dynamische WEITERENTWICKLUNG DER ANARCHISTISCHEN THEORIE sein,die den anarchismus zu einer weltanschauung macht, die uns in unserem heutigen vitalen interesse anspricht. ausgehend von der erkenntnis,daß gemäß den ehernen gesetzen des kapitalismus eine effektive nutzung der produktivkräfte zum nutzen der menschheit verhindert wird,hat sich der moderne anarchismus mit den perspektiven einer technisch-industriellen sozialistischen gesellschaft zu befassen;der anarchismus muß aus

rousseauscher kuhstall-romantik herausgerissen werden um zur superfabrik (bedürfnisproduktion) zu gelangen. praktisch läuft diese synthese auf die formulierung einer synthese zwischen klassischen anarchistischen ideen und neuen wissenschaftliche-technologischen erkenntnissen hinaus. ziel muß es sein, hierbei ähnlich der marxistischen theorie die entw icklung von maßstäben für eine neue, revolutionäre gesellschaftswissenschaftliche analyse voranzutreiben.

III. fragen der taktik und der organisation

die organisation ist mittel zum zweck zur erreichung unserer praxis. da sich unsere praxis derzeit auf agitation und schulung beschränkt (betriebszellen bestehen nicht) unterscheiden wir grundsätzlich zwischen zwei arten von agitablen: 1. personen, die mit einem bestimmten politischen bewußtsein zu uns stoßen und sich zu unserer arbeit bekennen, und 2. leute, die potentielle agitabel sind, aber von unseren zielen, namen und methoden noch zurückschrecken. für gruppe 2 bestehen analog zu unseren zielgruppen zwei auffanggruppen: die lehrlingsprojektgruppe (lpg) und die schükerprojektgruppe (spg). in beiden wird induktiv gearbeitet, d.h. es wird die analyse der mißstände, der persönlicher probleme und der funktion von schule und lehre in der gesellschaft erstellt, um auf die allgemeine gesellschaftsanalyse zu stoßen. diese gruppen können eigene schulungsgruppen bilden (z.b. über anarchismus, ökonomie u.a.). lpg und spg werden ideologisch geschult von genossen des asy, sind jedoch absolut unabhängig in ihrer beschlußkraft und ausschließlich von lehrlingen bzw. schülern besetzt.

das asy selbst betreibt je nach interesse und stellenwert projektgruppen die in regelmäßigen sitzungen themenkreise erarbeiten. (z.zt. existieren davon 6: ökonomie, materialismus, anarchismus, psychologgü, III. welt, spanisch - sowie zwei kleinere kreise zur erarbeitung begrenzter themen: arbeiterbewegung und faschismusanalyse.)

im wöchentlichen plenum werden die erfahrungsberichte ausgetauscht, ebenso die protokolle; überregionale kontakte getroffen (zeitungen, briefe, besuche) sowie kurzfristige aktuelle aufgaben diskutiert.

neben diesen aufgaben betreiben wir noch eine anzahl anderer aktivitäten wie aktionen, öffentlichkeitsarbeit, publikationen sowie mancherlei wunderlicher irrationaliäten zur steigerung des lustgewinns und der gruppendynamik, die wir jhier nicht aufführen wollen.

wilhelmshaven, den 9. juni 1971
zweite auflage: august 1971

kontaktadressen:

294 wilhelmshaven

asy:	asy und spg:	lpg:	zeitungen:
horst stowasser	rainer e. neugebauer	klaus-dieter humpich	[illegible]
schleusenstraße 91	siedlerweg 11	austernstraße 34	weserstraße 144
(bis ende september)	tel. 34221	tel. 51520	

gruppe wolfsburg

1. gruppensituation

zu punkt 1 können die punkte 2-3-5-6-7-8-1o- mit einbezogen werden. mit einem wort,die grup ensituation ist mehr als mies. es fehlt an kommunikation sowie solidarität. untereinander. das ganze treffen sollte nur ein thema haben:STRATEGIE! viel zu lange schon - seit den ersten kaufhausbränden und demonstrationen- ist die revolutionäre situation in west-berlin und west-deutschland verschlampt worden.durch das attentat auf rudi dutschke liefen viele genossen von der apo über in die sicheren institutionen. das schlagwort vom 'langen marsch' war in aller munde. während dieser zeit hatte das faschistische regime genügend zeit sich zu festigen und die studentenbewegung genügend zeit,sich zu spalten. zurückzuführen ist diese misere hauptsächlich auf die falsche einschätzung der kommune I und II inbezug auf die sexualität. im kapitalistischen system erzogen und aufgewachsen, wurde übersehen, daß eine freie gesellschaft bereits im kapitalismus zu verwirklichenn unmöglich ist. die kommune I und II hatten die rollenfunktion im kapitalismus,einen sogenannten freiraum ausfüllen zu können. aber um zu 'leben' bedarf es erst der freien gesellschaft; und dies zu erreichen muß das ziel unserer revolutionären arbeit sein.

agitation sollte sich nicht allein darauf beschränken,daß der kapitalismus zum faschismus führt,sondern es muß klargemacht werden,daß er es bereits ist. einzelne grup en begreifen unter agitation nur,sich mit okonomie auseinanderzusetzen,d.h. 'lohn,preis und profit','das kapital' ihren "schützlingen" einzubläuen. gleichzeitig schimpfen sie über alles bürgerliche und sind letztenendes doch sèlbst das bürgerlichste,was man sich vorstellen kann.

die meisten,die sich politisch betätigen,übersehen,daß ihre politische arbeit oft nur eine kompensation ihrer sexualität ist. das endet dann stets in streitgesprächen die vordergründig 'politisch' sind. die diskussionen über strategie,massenbasis usw. verdecken nur allzuoft die eigene angst. was bei den diskussionen dann herauskommt,sind zu oft nur frustationen.aber so werden wir nie unser ziel,die revolution,erreichen.die existenzangst der genossen ist viel zu groß,um wirkliche revolutionäre sein zu können. was nützt alle agitation,wenn man am schluß eines kongresses oder eines diskussionsabends zur pfeife greift,die kifferei losgeht, musik hört,poster anstarrt und die erworbenen kenntnisse damit wieder für die katz sind?

in berlin mag die situation der einzelnen freiräume erträglich sein. in der brd allerdings werden freiraumansätze bereits im keim erstickt. geduldet werden zwar einzelne wohngemeinschaften,aber etabliert sich eine kommune,ist sie von anfang an repressalien ausgesetzt. vor lauter diskussionen wird vergessen,daß der faschismus nicht merh latent,sondern bereits vorhanden ist.

springer wird immer mächtiger. nur was dagegen zu tun,dazu ist keiner mehr bereit. die jetzigen unruhen in der bauernschaft werden auch nicht genutzt.

nach all dem kritik jetzt eine kurze darstellung unserer arbeit in wolfsburg:

2. unsere arbeit:

aus einem großteil jugendlicher - ehemalige kiffer - hatte sich nach monatelangen diskussionen ein kern herauskristallieisert,der bereit war,alles bürgerliche abzulegen,und sich diesem system zu entziehen. die gruppenzusammensetzung war insofern nicht ganz glücklich,da ich die einzige frau in der gruppe war. da pop-girls abgelehnt wurden,war der anspruch sehr hoch; was in kommunen ja immer der fall ist . die partnerin soll emanzipiert sein. mit 3 kindern 2 mädchen (13 und 7 jahre) und einem jungen (11 jahre) wurde antiautoritäre erziehung praktiziert.die dabei auftretenden probleme wurden von der ganzen gruppediskutiert. die konflikte wurden für jeden begreifbar gemacht und versucht,sie zu lösen.

da wir eine druckmaschine haben wurden zu politischen anlässen und festlichkeiten von seiten der stadt flugblätter gedruckt;wandparolen erwiesen sich auch als sehr wirkungsvoll. da noch prozesse auf uns zukommen,ist über weitere politische arbeit augenblicklich nichts zu sagen.

die zusammenarbeit der einzelnen kommunemitglieder war gut; nach aktionen existierte keine hektik. man war aufeinander eingespielt,was übrigens ein sehr wichtiger punkt ist,wenn man militante aktionen machen will. der jeweilige lebensraum muß sozusagen ein 'ruhepol' sein.

3. folgendes ist noch wichtig:

bessere kommunikation der einzelnen gruppen untereinander; berichte über die eigene arbeit; ausbau der 883 zu einer überregionalen zeitung, mit berichten über militante aktionen, weiterer ausbau einer schwarzen hilfe in der brd (nur in berlin ist zu wenig). ein überregionales sozialistisches zentrum wäre wichtig. kontakt zur meinhoff-bader gruppe muß verstärkt werden. genossen,die als stadtguerrilla arbeiten wollen zur ausbildung ins ausland schicken oder selbst stadtguerrilla ausbilden. die arbeit in der provinz wesentlich verstärken. den versuch unternehmen,das momentan noch unterschiedliche theoretische niveau auf eine allgemeinere basis auszugleichen. parteien werden selbstverständlich abgelehnt.

inzwischen sind genug nato-staaten zur militärdiktatur geworden, sind ewg-mitgliedsstaaten assoziiert. wollen wir warten,bis morgen herr barzel uns einen oberst bescheert? ich meine: DIE BESTE VERTEIDIGUNG IST DER ANGRIFF.

venceremos!
ilse bongartz
z.z.t. 2848 vechta
justivollzugsanstalt für frauen



ILSE
BONGARTZ

den umseitigen bericht der gruppe wolfsburg schickte uns die genossin ilse bongartz aus dem knast.
am 10.6. wurde die aus 10 genossen (darunter 3 kinder) bestehende wolfsburger kommune von der polizei in der üblichen weise durchsucht;d.h.:verwüstungen,beleidigungen,drohungen,nötigung und freiheitsberaubung.wie immer wurde auch diesmal kein haussuchungsbefehl vorgezeigt und die beschimpfungen und zynischen bemerkungen der pigs sind schon nicht mehr bloß mit schikanen zu beschreiben.
in der letzten 883 hat die genossin ilse einen ausführlichen bericht über die vorläufige liquidierung der wolfsburger gruppe geschrieben, bis auf weiteres sind alle kommunemitglieder unter fadenscheinigen anschuldigungen in haft;die kinder unter staatlicher obhut ("erziehungsanstalt").

tretet mit den gefangenen genossen in kontakt!

EURE GRUPPE KANN DAS NÄCHSTE OPFER DES POLIZEISTAATES WERDEN ! BEREITET EUCH DARAUF VOR !

adresse:
inge bongartz,z,zt, 2848 vechta
justizvollzugsanstalt für frauen

SCHWARZKREUZ-NACHRICHTEN

im norden hat sich eine neue schwarzkreuz-gruppe gebildet.die genossen von der schwarzen hilfe hannover brauchen dringend geldspenden.
über sie sollte auch der verkehr mit der genossin ilse bongartz abgewickelt werden.

anschrift:
schwarze hilfe
teddy behla
c/o galle
3000 hannover
ricklinger str. 25

damit gibt es jetzt 3 schwarze hilfe stellen. hier die weiteren adressen:

schwarzkreuz köln.
postscheckkonto 249270
ralph aurand (sonderkonto)

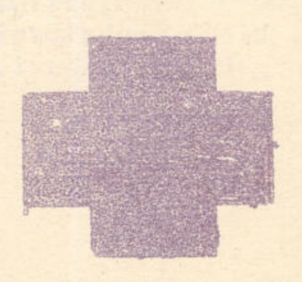
schwarzkreuz berlin
1 berlin 21
stephanstraße 60
(soz.z.)

---

renate wolff ist entlassen!

---

die italienischen genossen riefen zur unterstürzung des genossen valpreda auf,der zur einschüchterung aller militanten fertiggemacht werden soll. er sitzt seit jahren unschuldig in zuchthaus.er braucht dringend geld,um seinen prozeß vorzubereiten (einsicht i.d. akten) und um seine gesundheit zu kurieren.
geld an:
la vecchia talpa
Co/so garibaldi
20121 milano italien





KLEINANZEIGE

ein französischer genosse spanischer herkunft bittet deutsche genossen, auf folgendes zu achten:
im herbst läuft in irgendeinem dritten programm (deutsches fernsehen) ein film über dorutti, gemacht von H M Enzensberger. der genosse bittet deutsche genossen, den text auf tonband aufzunehmen und ihm zu schicken. am besten über die inforedaktion (anschrift). also: achtet in den verschiedenen sendebereichen mal auf das programm und nehmt die sache auf!!!!!!!

Achtung!

An alle Info - Leser:
Bitte die folgenden Anzeigen Seiten beachten. unbedingt Lesen! →

KLEINANZEIGEN (werden kostenlos veröffentlicht!)

fixen macht tot!!!

WER
hat alte 883-nummern?
angebote unter nr. 2
an d. red.

suche alte, ausländische und neue anarcho- und sozialistische literatur, broschüren, zeitungen. biete höchstpreise.
angeb. a. d. red. nr1.

dokumentation über kronstadt
letzte exemplare bestellen bei:
r. purmann, 1 berlin 30, fuggerstraße 19

billige raubdrucke
SEXPOL, SCHÜLERAGIT, SOZ. THEORIE
liste anfordern:
vertrieb f. progressibe lietatur,
osnabrück, postfach 3471

AN ALLE LESER UND ABBONNENTEN DES ANARCHO-INFOS.WICHTIG.BITTE LESEN !

erklärung der neuen info-redaktion

die neue info-konzeption unterscheidet sich von der bisherigen in einigen wesentlichen punkten:

es geht uns darum,info auszubauen zu einem beweglichen kommunikationsorgan,das in der lage ist,aktuelle nachrichten und wichtige informationen möglichst reibungslos allen arbeitenden gruppen und genossen zu vermitteln.das alte info ist dieser funktion mehr recht als schlecht nachgekommen;viele der artikel waren bei ihrem erscheinen bereits veraltet. grund dafür war weniger die arbeit der mainzer genossen als vermutlich viel mehr die tatsache,daß info als ständiges kommunikationsorgan in weiten kreisen noch nicht bekannt,akzeptiert und daher nicht genutzt war. ohne beiträge kann man bei noch so gutem willen kein info machen .vielleicht sollte man dann auch besser keines machen! (siehe info nr 8 !!!)

wir wollen diese mängel versuchen zu beheben durch regelmäßiges,monatliches erscheinen,durch sondernummern zu aktuellen themen,höhere auflage und niederigeren preis. wir wollen dahin gelangen,info im bewußtsein der genossen zu ihrem kommunikationsorgan zu machen,an dem sie selbst mitarbeiten sollen.wir fordern daher alle genossen auf,uns laufend artikel (gruppenberichte,arbeitsberichte,kritiken,theoretische stellungnahmen, projekte u.ä.) zu schick en;auch wenn sie noch so belanglos scheinen, können sie vielleicht anderen genossen helfen.so entlasten wir auch die bestehenden zeitungen in bezug auf den informellen kleinkram (z.b. könnt ihr auch kostenlos kleinanzeigen bei uns veröffentlichen!),so daß wieder platz und energie für agitation in unseren zeitungen gewonnen werden kann, denn ein sympathisant interessiert sich kaum für unseren internen auseinandersetzungen.

da wir nicht voraussehen können,ob mit der neuen konzeption sich die mitarbeit intensivieren läßt,wissen wir auch nicht,ob wir mit der redaktion mehr erfolg haben werden als die mainzer genossen.

info soll,wie gesagt,internes kommunikationsbulletin bleiben.(also keine agitations- oder auslandsberichte etc. schicken - die gehören besser in unsere zeitungen!) jedoch soll dieser begriff nicht mehr so streng verstanden werden,wie bisher. dazu gehören drei änderungen:

1. gestaltung und inhalt sollen so geändert werden,daß die artikel auch ohne vorkenntnisse der situation verstanden werden können.dann nämlich kann man info auch mit ruhigem gewissen einmal einem sympathisanten in die hand geben. das erfordert eine grafisch lockere aufmachung,sowie das verschwinden von geheimnisvollen andeutungen sowie verfänglichen informationen (z.b. adressen!),sowie das recht der redaktion,zu einsendungen erklärende randnoten oder kritische anmerkungen zu machen,damit nicht,wie in der vergangenheit geschehen,jeder blödsinn kommentarlos abgedruckt werden kann.

2. erhöhung der auflage,so daß wir in der lage sind,jedem genossen,der dies wünscht,ein exemplar zukommen zu lassen.

3.senkung des preises,der unserer ansicht nach für ein hektografiertes blatt zu hoch liegt.dies geht natürlich nur,wenn tatsächlich alle abbonnenten regelmäßig zahlen,und nicht die wenigen,die ihr geld pünktlich einsenden,die exemplare der anderen mitfinanzieren müssen.wir haben für das vorliegende info 9 den preis bereits auf 75 pfg. gesenkt;das ist ein experiment.wir bitten um zahlung per postanweisung an die redaktion;bitte absender deutlich vermerken. nur,wer diese nummer pünktlich bezahlt,bekommt unsere september-ausgabe zugeschickt.

mit dieser nummr beliefern wir letzt

bitte wenden !

mit dieser nummer beliefern wir jetzt letztmalig nur die alten abonnenten; hiernach werden wir versuchen,durch ein rundschreiben an alle uns bekannten gruppen und genossen versuchen,den bezieherkreis zu vergrößern. wir haben dabei eineerfassung aller arbeiten gruppen und genossen im auge,auch im hinblick auf die arbeit der koordinationsstelle;darum wären wir euch sehr dankbar,wenn ihr den untenstehenden fragebogen ausfüllen unduns zuschicken würdet. diese fragebögen sollen den informellen grundstock für die arbeit des kommunikationsbüros liefern,denn nur mit ein paar adressen kann man sich keinen überbrlick verschaffen. füllt den bogen auch bitte aus,wenn ihr meint,daß wir schon alles über euch wüßten - es liegen oftmals widersprüchliche angaben über adressen und arbeit vor!

gebt diesen fragebogen bitte auch an euch bekannte genossen weiter, die kein info beziehen oder die wir mit unseren rundschreiben nicht erfassen. schickt uns adressen!

vielen dank!
info-redaktion.

---

fragebogen:
anarcho-info 9

BITTE UNBEDINGT AUSFÜLLEN UND ABSCHICKEN,DA ÜBER DIESE BÖGEN IN ZUKUNFT DER VERSAND LÄUFT !

1. name,vorname ....

2. genaue anschrift: ....

3. gehörst du einer gruppe an? ja ___ nein ___

   a) wenn ja,welcher? ....

   b) falls diese gruppe in sievershausen[1] nicht vertreten war,bitte kurz gruppensituation und projekte:

   c) liegen irgendwelche besonderen arbeiten an (z.b. übersetzungen, drucke,filme o.ä.?) welche? ....

4. falls du keiner gruppe angehörst: bestehen kontakte zu einer gruppe? welcher? ....

5. wenn nein,hat das technische oder ideologische gründe? (kurze ausführg)

6. wie stehst du zur anarchistischen oder rätekommunistischen bewegung? (z.b.: informell,sympathisant,aktiv)

7. wieviele infos hast du bisher bezogen? ....

8. möchtest du in zukunft mehr beziehen? ....   wieviele? ....

9. hast du verbesserungsvorschläge bzw. kritik an der neuen info-konzeption?

10. wärst du bereit,an info mitzuarbeiten? ...   wie? ....

   welche artikel könntest du liefern? (am besten gleich manuskript senden)

datum ....

1) bei interesse:anfertigung eines gruppenberichtes für info 10 !

Achtung!

die wetzlarer gruppe hat auf den treffen in sievershausen die arbeit des zentralen sekretariats übernommen. dort wurde die frage der finanzierung erörtert und wir waren gegen die erhebung eines festen beitrages, wir hoffen, die kosten aus dem erlös der polit-poster- cooperative bestreiten zu können. dazu brauchen wir eure hilfe. wir bitten euch zu unsere poster bei euch zu verkaufen. 1/3 der einnahmen behaltet ihr für eure arbeit, der rest fließt abzüglich der herstellungskosten in die überregionale arbeit. wir hoffen, so alle porto- papier und versandkosten bestreiten zu können.

wir fabrizieren z. zt. 13 verschiedene poster - alle in handarbeit. wir schicken euch zuerst einmal eine komplette auswahl, an der ihr kann eure bestellungen aussuchen könnt, es wäre gut, wenn jeweils einer der gruppe die bestellung übernehmen würde und nicht jeder privat für sich - das spart uns eine menge arbeit und versandkosten, da wir in teuren rollen verschicken müssen.

umseitig sind drei unserer poster abgebildet, soweit es auf matritze möglich ist.

die maße sind 50 x 70 / 50 x 100 / 70 x 100 cm. für anregungen und weitere motive (möglicht eine vorlage beilegen) sind wir immer dankbar.

bestellung der poster- auswahlsendung bitte bei: pol lit - poster - cooperative

c/o klaus stowasser

6330 wetzlar

fischmarkt 8

das war - wir hoffen auf eure aktive mitarbeit!!!

schwarzfront

POLIT-
POSTER-
COOPERATIVE





★ POLIT - POSTER COOPERATIVE

c/o:
K. STOWASSER
633 WETZLAR
FISCHMARKT 8
PSCHK NR.:
96679 [FFM]

